

Lautenschläger-Forschungspreis 2005
erneut ausgeschrieben
Infos S. 34 in dieser Ausgabe



INFOR



INFORMATIONEN ZUR FORSCHUNGSFÖRDERUNG

AUSGABE 2/2004

Dezember 2004

Internetseite des Forschungsdezernates:
www.zuv.uni-heidelberg.de/d6

<u>INHALT</u>	Seite
EDITORIAL	3
I. INFORMATIONEN AUS DEM FORSCHUNGSDEZERNAT	5
II. EU	6
III. FORSCHUNGSFÖRDERUNG	13
IV. NACHWUCHSFÖRDERUNG	24
V. PREISE	33
VI. UniTT	36

Herausgeber:
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Dezernat für Forschung und Projektmanagement
Seminarstr. 2, 69117 Heidelberg

Redaktion und Layout: Dipl.-Übers. Marianne Schork
Tel.: 06221/54-2367, Fax: 06221/54-1361
E-mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de

Druck: MK-Offsetdruck + Verlags GmbH, Eschelbronn

Auflage: 2.000

Verteiler: Einzelversand an alle Wissenschaftler der Universität Heidelberg.
Wissenschaftler medizinischer Fachrichtungen erhalten von der
Stabsstelle Klinische Forschung mit INFOMED separate Informationen.
Infor im Internet: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/infor.htm>

Quellen: DFG-Pressedienst, BMBF-Pressedienst, BMWi-Förderdatenbank, CORDIS, AiD, nationale und internationale forschungsfördernde Einrichtungen, Stifterverband, Index Deutscher Stiftungen

EDITORIAL

Universität Heidelberg ist Mitglied der League of European Research Universities

Die EU Forschungsförderung wird mit dem 2006 beginnenden Forschungsrahmenprogramm noch weiter an Bedeutung gewinnen. Die Universität Heidelberg will sich bereits heute auf dieses kommende Programm vorbereiten und sich auch aktiv an den Gesprächen für die inhaltliche und organisatorische Ausgestaltung des neuen Programms beteiligen.

Die Universität hat sich darum u. a. als Gründungsmitglied der League of European Research Universities angeschlossen. Dieser Zusammenschluss von zwölf europäischen Universitäten (University of Cambridge, University of Edinburgh, Université de Genève, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Helsingin Yliopisto, Universiteit Leiden, Katholieke Universiteit Leuven, Università degli Studi di Milano, Ludwig-Maximilians-Universität München, University of Oxford, Karolinska Institutet Stockholm, Université Louis Pasteur Strasbourg) soll die Präsenz in Brüssel stärken und damit zu einer stärkeren Berücksichtigung universitärer Belange im Forschungsrahmenprogramm beitragen.

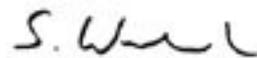
Mit einem Sekretariat an der Universität Leuven gelingt dies räumlich und durch die zahlreichen Kontakte der Universitäten sind direkte Gespräche mit Schlüsselakteuren möglich. So wurden bereits Gespräche mit dem EU Forschungskommissar geführt und drei Positionspapiere zur Rolle forschungsintensiver Universitäten im Europäischen Forschungsraum mit der Kommission diskutiert.

Aber auch auf der wissenschaftlichen Ebene ergeben sich zahlreiche Arbeitskontakte. So wurden von LERU-Partnern erfolgreiche Anträge bei der EU-Kommission gestellt, u.a. für Projekte im Bereich E-Learning und im Biotechnologiebereich. Und das Heidelberger Forschungsdezernat organisiert im kommenden Jahr die Europäische LERU Kids-University zum Jahr der Physik. Daneben beginnen einzelne Fakultäten über eine engere Kooperation zu diskutieren. Die Sozial- und Verhaltenswissenschaften wollen ihre Doktorandenprogramme koordinieren, gemeinsame Seminare und Austauschprogramme organisieren sowie Anträge für Marie-Curie-Maßnahmen bei der EU Kommission stellen. Die Medizinischen Fakultäten planen ebenfalls gemeinsame Aktivitäten.

Es bestehen mithin viele Ansatzpunkte für eine Zusammenarbeit und für eine unkomplizierte Kontaktaufnahme mit potenziellen Partnern an den LERU Hochschulen. Wir freuen uns über Ihre Rückfragen zu LERU .



Dr. Jens Hemmelskamp
Forschungsdezernent



Dr. Sigurd Weinreich
EU-Referent

AUFGABEN DES DEZERNATES FÜR FORSCHUNG UND PROJEKTMANAGEMENT



I. INFORMATIONEN AUS DEM FORSCHUNGSDEZERNAT

Neue Mitarbeiterin im UniTT-Veranstaltungsmanagement

Mit Sally Davison erhält das UniTT-Veranstaltungsmanagement eine neue Mitarbeiterin. Frau Davison kam zum ersten Mal über ein Austauschprogramm nach Heidelberg. Sie fühlte sich dabei so wohl, dass sie wiederkam und sich seit einigen Jahren hier niedergelassen hat. Nach Abschluss ihres Studiums der Germanistik und Romanistik war sie für zwei internationale Firmen tätig. In dieser Zeit erwarb sie sich die Organisations- und Kommunikationskenntnisse, die sie nun in die Kongressorganisation einbringen kann. Insbesondere wird sie auch die geplante LERU-Kids-University betreuen.

Die Kids-University wird im November 2005 als europäische Science Week zusammen mit weiteren LERU-Forschungsuniversitäten durchgeführt werden.

UniTT-Veranstaltungsmanagement im Internet:
<http://www.uniitt-kongresse.de>

Neues Dienstrecht

Mit dem Beschluss des Bundeskabinetts über den Gesetzentwurf zur Änderung dienst- und arbeitsrechtlicher Vorschriften im Hochschulbereich ist der Weg für die bundesweite Einführung der Juniorprofessur und ein modernes Zeitvertragsrecht frei. Das neue Gesetz soll Anfang 2005 in Kraft treten.

Forschungsdatenbank – Ergebnis der Umfrage vom 1. Juli 2004

Im Juli 2004 haben wir die Mitarbeiter der Universität (außer Medizinische Fakultäten) angeschrieben, die als Projektleiter in der Forschungsdatenbank eingetragen sind. Ziel dieser Aktion war, den Projektleitern die in der Datenbank erfassten Projekte aufzulisten und um eine Aktualisierung der Projektdaten zu bitten. Die Projektleiter erhielten zusammen mit der Auflistung ihre Online-Zugangsdaten.

Die Reaktionen auf unsere Umfrage waren fast durchweg positiv. Viele Daten konnten ergänzt und freigeschaltet bzw. archiviert werden. Gleichzeitig erhielten wir zahlreiche Anregungen zur Optimierung der Forschungsdatenbank.

Bei allen Beteiligten möchten wir uns auf diesem Weg für die Mitarbeit herzlich bedanken!

Um weiterhin möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können, werden wir ab sofort jährlich mit Hilfe einer Umfrage zu den noch nicht freigeschalteten Projekten einen Datenabgleich durchführen.

Die Projektleiter der Medizinischen Fakultäten werden ebenfalls in den nächsten Wochen angeschrieben und um ihre Mithilfe bei der Datenpflege gebeten.

Informationen zur Forschungsdatenbank finden Sie auf der Internetseite des Forschungsdezernates:
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/forschungsdatenbank/forschungsdatenbank.html>

Zugangsdaten erhalten Sie bei Frau Schork (Redaktion und Anwenderbetreuung), Tel. 2367
E-mail: marianne.schork@zuv.uni-heidelberg.de

Für die Systembetreuung und Programmierung ist Herr Rolf Petzold verantwortlich
E-mail: petzold@zuv.uni-heidelberg.de

Umzug des Forschungsdezernates

Im November 2004 sind die Mitarbeiter des Forschungsdezernates umgezogen. Sie finden uns nun im 1. OG im Seitentrakt des Gebäudes der Zentralen Universitätsverwaltung (vorher Akademisches Auslandsamt).

Bereitstellung von Formularen auf der Internetseite des Forschungsdezernats

Die Rubrik „Formulare, Richtlinien, Musterverträge“ auf unserer Seite
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/formulare/formulare.html>

wurde beträchtlich erweitert (z. B. um das Formular Erfindungsmeldung; Infos und Anträge zur Landesgraduiertenförderung).

Lautenschläger-Forschungspreis 2005

Der Lautenschläger-Forschungspreis wurde im Oktober 2004 zum dritten Mal ausgeschrieben. Näheres siehe unter der Rubrik V: Preise, auf Seite 34.

II. EU

Informationen zu allen nachfolgend genannten EU-Programmen und zur EU-Forschungsförderung erhalten Sie beim Forschungsdezernat:

Dr. Sigurd Weinreich (EU-Projektmanagement, EU-Referent, Beratung),
Tel. 54-3475,

E-mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Sybille Schurin (Projektentwicklung, Finanzmanagement)
Tel. 54-2426

E-mail: schurin@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Norbert Huber (Verträge, Beratung),
Tel. 54-2157

E-mail: nhuber@zuv.uni-heidelberg.de

Außerdem finden Sie aktuelle Informationen auf der Internetseite zur EU-Forschungsförderung:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>

Projektmanagement durch das Forschungsdezernat der Uni Heidelberg

Das Forschungsdezernat D6 der Universität Heidelberg hat eine EU-Project Management Unit aufgebaut, um die Beantragung von Forschungsvorhaben im FP6 zu unterstützen und Koordinierungs- und Projektmanagementtätigkeiten in EU-Projekten zu übernehmen. Damit wurde dem grundlegenden Ansatz der Universität Heidelberg gefolgt, interne Managementstrukturen aufzubauen um möglichst direkt und flexibel auf die Anforderungen vor Ort reagieren zu können. Kernelement des Projektmanagements, wie z. B. die finanzielle Abwicklung der Projekte, das Veranstaltungsmanagement, die Beratung, die Öffentlichkeitsarbeit oder die Verbreitung der Arbeitsergebnisse können damit von der Universität übernommen werden. Gegebenenfalls werden weitere Aufgaben in der Projektdurchführung an jeweils bestens geeignete externe Partner vergeben.

In der Antragsphase bietet die EU-Project Management Unit die folgenden Beratungs- und Unterstützungsaktivitäten an:

- Auswertung der relevanten Dokumente (Arbeitsprogramme, „Guides for proposers“, „Call“-Texte) und spezifische Antragsberatung,
- Beratung zu den Antragsformalitäten
- Unterstützung bei der Projektstrukturierung, Festlegung von Teilprojekten und Arbeitspaketen,
- Zeitmanagement in der Antragsphase,
- Erstellung eines Ressourcen- und Finanzplanes,
- Unterstützung bei der Antragsformulierung im Hinblick auf Projektstrukturierung und Koordinierungsaufgaben, juristische Fragestellungen, z. B. zum Konsortialvertrag oder zu Verwertungsrechten, die sprachliche Überarbeitung (wording!) und das Layout (Diagramme).
- Formulierung der Projektmanagementteile

- Beschreibung der Projektorganisation,
- Finanz- und Reportingmanagement,
- Vertragsmanagement, Integration neuer Partner und Industrieanbindung
- Verbreitung und Verwertung der Projektergebnisse (Dissemination),
- Kommunikationskonzept (intern und extern)

Für die Vertragsverhandlungen und die Projektdurchführung werden Leistungen im Fall der Konsortialführerschaft durch die Universität Heidelberg von der EU-Project Management Unit angeboten:

- Unterstützung bei den Vertragsverhandlungen mit der EU-Kommission,
- Erstellung der Contract Preparation Forms (CPF)
- Vorbereitung und Ausarbeitung des Konsortialvertrags zwischen allen Projektpartnern (consortium agreement),
- Planung und Organisation von Projekttreffen, Steering Committee meetings, Konferenzen und Workshops in Heidelberg,
- Organisation des Informationsflusses zwischen den Partnern, der EU Kommission sowie anderer wichtiger externer Gruppen,
- Finanzielle Abwicklung der Projekte
 - Anlegen der Konten,
 - Zahlungsanweisung an die Partner,
 - Kontrolle der Finanzen für alle beteiligten Partner,
 - Berichterstattung an die EU Kommission,
 - Kostenzertifizierung (Audit Certificates) für Universität Heidelberg,
- Aufstellung und Anpassung eines detaillierten Projektumsetzungsplans für die vorgeschriebenen Perioden (inklusive dem zugehörigen detaillierten Finanzplan),
- Erstellung der Projektmanagement Berichte, Projekt-Monitoring (formal, vertraglich, zeitlich),
- Organisation eines effektiven Qualitäts- und Risikomanagements,
- Durchführung öffentlicher Ausschreibungen zur Gewinnung neuer Projektpartner,
- Unterstützung bei der Ergebnisverbreitung und -verwertung, Wissenstransfer innerhalb und außerhalb des Projekts,
- Implementierung und Pflege einer Projekt-Internetseite,
- Informationen an Medien, Projekt-Newsletter, PR,
- Organisatorische Unterstützung bei Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen innerhalb des Projekts,
- Organisatorische Unterstützung bei der Integration Klein- und Mittelständischer Unternehmen (KMU),
- Begleitung und Kontrolle ethischer, sozialer, sozio-ökonomischer Aspekte des Projekts, Beachtung der Geschlechtergleichstellungserfordernisse.

Einige Ansatzpunkte und Beispiele zum Projektmanagement sind auf unserer Internetseite zur EU-Forschungsförderung zu finden:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/eu/eu.html>.

Selbstverständlich gibt das Forschungsdezernat auch Hilfestellung bzw. übernimmt Aufgaben im Fall der Partnerschaft in einem EU-Projekt insbesondere bei der Erstellung der Contract Preparation Forms (CPF) und der Prüfung des Konsortialverträge im Rahmen der Vertragsverhandlungen sowie bei der finanziellen Abwicklung der Projekte während der Durchführung.

Fristen und Termine der zweiten und dritten Ausschreibungsrunde im FP6

Das 6. Rahmenprogramm für Forschung und Technologie der Europäischen Kommission wird Ende 2004 seine Halbzeit erreichen. Das Programm stellt für den Zeitraum 2002-2006 insgesamt 17,5 Mrd. Euro für grenzüberschreitende Forschungsvorhaben zur Verfügung. An der Universität Heidelberg sind derzeit 26 Projekte bereits in Bearbeitung und weitere 15 befinden sich in Vertragsverhandlungen.

Für die restliche Laufzeit bis 2006 stehen weitere finanzielle Mittel zur Verfügung. Zur Zeit läuft die dritte Ausschreibungsrunde; in machen thematischen Prioritäten sogar bereits die vierte. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht über die förderfähigen Instrumente, die Einreichungsfristen und das geplante Fördervolumen je nach thematischer Priorität und Programm.

Thematische Priorität / Programm	Call	Instrumente	Ausschreibungsbeginn	Deadline	Mio.€
1. Biowissenschaften, Genomik und Biotechnologie im Dienste der Gesundheit					
2. Technologien für die Informationsgesellschaft Expressions of interest (EOI)	FP6-2004-IST-4 2004/S 108-089076	IP, NoE, STReP, SSA	16.11.2004 04.06.2004	22.03.2005 14.02.2007	1.120 offen
3. Nanotechnologien u. -wissenschaften, multifunkt. Werkstoffe, neue Prod.verfahren					
4. Luft- und Raumfahrt					
5. Lebensmittelqualität und -sicherheit	FP6-2004-FOOD-3-B FP6-2004-FOOD-3-C	STReP, CA, SSA SSA	24.07.2004 24.07.2005	08.02.2005 07.09.2005	59 5
6. Nachhaltige Entwicklung (Energie, Verkehr, Globale Veränd. u. Ökosysteme)					
7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft	CITIZENS-4-6	IP, NoE, STReP, CA, SSA	08.12.2004	13.04.2005	116
8.1 Politikorientierte Forschung	FP6-2004-SSP-4	STReP, CA, SSA	30.10.2004	01.02.2005	77,8
Internationalen Zusammenarbeit (INCO) (Entwicklungsländer, Mittelmeer-Partner-Länder, GUS-Nachfolgestaaten)	FP6-2002-INCO-DEV/SSA-1 FP6-2002-INCO-MPC/SSA-2 FP6-2002-INCO-WBC/SSA-3 FP6-2002-INCO-Russia + NIS/SSA-4 FP6-2002-INCO-COMultilatRTD/SSA-5		17.12.2002 17.12.2002 17.12.2002 17.12.2002 17.12.2002	07.03.2005 07.03.2005 07.03.2005 07.03.2005 07.03.2005	1,9 0,9 0,9 0,9 1,5
ERA-NET	ERA-NET/1/CA-SSA		17.12.2002	02.03.2005	71
Kohärente Entwicklung in der Politik	2003/S 128-114412		08.07.2003	26.03.2006	offen
Forschung und Innovation - Ausbau des wirtschaftlichen und technologischen Wissens - Unternehmensinnovationen	FP6-2004-INNOV-5 FP6-2004-INNOV-6	SSA, CA SSA, CA	19.10.2004 26.10.2004	10.02.2005 27.01.2005	22 20
Humanressourcen und Mobilität (Marie Curie Actions) - Intra-European Fellowships - Outgoing International Fellowships - Incoming International Fellowships - Excellence Grants - Excellence Awards - Marie Curie Chairs - European Reintegration Grants - International Reintegration Grants	FP6-2004-Mobility-5 FP6-2004-Mobility-6 FP6-2004-Mobility-7 FP6-2004-Mobility-8 FP6-2004-Mobility-9 FP6-2004-Mobility-10 FP6-2004-Mobility-11 FP6-2004-Mobility-12		15.10.2004 15.10.2004 15.10.2004 15.10.2004 15.10.2004 15.10.2004 17.12.2002 17.12.2002	16.02.2005 19.01.2005 19.01.2005 16.02.2005 16.02.2005 16.02.2005 19.01.2005 19.01.2005	65 20 20 40 0,25 8 39 17
Forschungsinfrastrukturen - Grenzüberschreitender Zugang - Integrationsmaßnahmen - Begleitmaßnahmen	FP6-2004-Infrastructures-5	SSA I3, CA SSA	04.11.2004 04.11.2004 04.11.2004	03.03.2005 03.03.2005 03.03.2005	17 126 2
EURATOM (offener Call)	Euratom Open Call		17.12.2002	12.04.2005	1,5

Glossar:

IP: Integrierte Projekte (Integrated Projects),
 NoE: Exzellenznetze (Networks of Excellence),
 STReP: Spezifische Gezielte Forschungsprojekte (Specific Targeted Research Projects),
 CA: Koordinierungsmaßnahmen (Coordination Actions),
 SSA: Maßnahmen zur gezielten Unterstützung (Specific Support Actions)

Wichtig:

Insbesondere in der Priorität 2 (Technologien für die Informationsgesellschaft) läuft mit diesem 4. Call mit über 1. Mrd. € die bisher größte Ausschreibung. Aber auch in den Prioritäten 5 (Lebensmittelqualität und -sicherheit), 7 (Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft) und 8 (Politikorientierte Forschung), bei den Marie Curie Programmen sowie im Bereich der Forschungsinfrastrukturen sind bis April 2005 finanziell gut ausgestattete Ausschreibungen offen!

Die Ausschreibungstexte (Arbeitsprogramme) sowie alle wichtigen Antragsdokumente finden Sie auf unserer Web-Seite: <http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/abt61/eu.htm> oder unter <http://fp6.cordis.lu/fp6/calls.cfm> (teilweise in allen europäischen Amtssprachen) oder bei KOWI: <http://www.kowi.de/rp6/>
Die Antragstellung im FP6 kann durch eine Anschubfinanzierung aus dem Forschungspool der Universität Heidelberg unterstützt werden.

Infos unter:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/forschungspool.html>

Nehmen Sie Kontakt zum EU-Projektmanagement Team auf.

Ansprechpartner: Dr. Sigurd Weinreich, Tel. 54-3475, e-mail: weinreich@zuv.uni-heidelberg.de

Spezielle Ausschreibungen:

EU- Programm LIFE

Das EU-Umwelt- und Naturschutzförderprogramm LIFE wird um zwei Jahre, bis Ende 2006, verlängert. Für den Zeitraum Januar 2005 bis Dezember 2006 stellt die EU insgesamt 317,2 Mio Euro für Umweltprojekte in den 25 EU-Mitgliedstaaten zur Verfügung. Die jährlichen Mittel müssen noch im Haushaltsverfahren gemäß den Gesetzen der geltenden finanziellen Vorausschau bewilligt werden.

Ansprechpartner: Ministerium für Umwelt und Verkehr, Herr Simpfendorfer, Tel. 0711-126-2705

Weitere Informationen:

<http://europa.eu.int/comm/environment/life/home.htm>

Aktuelles zum FP6

Leitfaden zur Berichterstattung im 6. RP

Die Europäische Kommission hat im Oktober eine neue Version (Version 1) des Leitfadens zur Berichterstattung bei Forschungsprojekten im 6. RP veröffentlicht. Das Dokument führt alle im Rahmen von Integrierten Projekten,

Exzellenznetzwerken, traditionellen F&E-Projekten, etc. verlangten Berichte auf und gibt Erläuterungen zu den erwarteten Inhalten und Ergebnissen dieser Berichte.

Das neue, sehr viel umfangreichere, Dokument löst den Entwurf vom Juli d.J. ab. Es steht über folgenden Link auf der KoWi-Homepage zur Verfügung:

http://www.kowi.de/aktuelles/aktuelle_infos/default.htm

oder ist auch bei uns erhältlich.

FORM C – Financial Statement

Die Europäische Kommission hat die Finanzformulare (c-forms) für die Abrechnung von EU-Forschungsprojekten im 6. RP nun auch als Excel-Formblätter veröffentlicht. Neben dem Leitfaden zur Berichterstattung im 6. RP stehen die Finanzformulare für die jeweiligen Instrumente (Integrierte Projekte, Exzellenznetzwerke, spezifische Forschungsprojekte, Koordinierungsmaßnahmen, etc.) sowie - für den Koordinator - eine Tabelle zur Übersicht über die Mittelverteilung innerhalb des Konsortiums in Form von Excel-Tabellen zur Verfügung und können damit von den Projektpartnern zur Vorbereitung der ersten Finanzberichte verwendet werden.

Die Formblätter können bei CORDIS über folgenden Link abgerufen werden:

<http://www.cordis.lu/fp6/find-doc.htm#reporting>

Audit Certificates

Audit Zertifikate müssen im Rahmen von IP's und NoE's grundsätzlich von jedem Partner jährlich eingereicht werden. Für die anderen Instrumente wird die Verpflichtung zur Einreichung von Audit Zertifikaten im Vertrag mit der Kommission festgehalten (voraussichtlich nach dem ersten Jahr und nach Beendigung des Projekts).

Jeder Vertragsnehmer kann einen geeigneten Wirtschaftsprüfer bestellen. Öffentliche Einrichtungen können einen kompetenten öffentlichen Prüfer (z. B. unabhängige Innenrevision) bestellen, falls entsprechende nationale oder Länderregelungen dieses vorsehen.

Wichtig:

Für die Universität Heidelberg wird die Innenrevision für die Ausstellung der Audit Zertifikate zuständig sein. Die Möglichkeit dazu wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg sowie von der EU-Kommission bestätigt. Schnelle Wege! Kosten von 600 - 1.000 Euro pro Zertifikat sind vorgesehen.

Erstattung von Reisekosten in EU-Forschungsprojekten des 6.RP

Da die Erstattungsfähigkeit der Mehrwertsteuer bei der Abrechnung von Reisekosten in EU-Forschungsprojekten regelmäßig thematisiert wird, möchten wir hier zur allgemeinen Klärung der Frage die Information des Juristischen Dienstes in der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission wiedergeben. Demnach ist die Mehrwertsteuer laut Mustervertrag, Annex II. Art. II.19, nicht erstattungsfähig und muss daher von den erstattungsfähigen Kosten abgezogen werden. Allerdings gilt dies nicht für Rechnungen und Quittungen, die den Mehrwertsteuerbetrag nicht gesondert aufführen (wie z.B. bei Taxi-Quittungen, U-Bahn-Tickets oder Thalys-Zugtickets). In diesem Fall kann der ausgewiesene Betrag aus Projektmitteln erstattet werden. Es ist also davon auszugehen, dass die Wirtschaftsprüfer bei den im 6. Forschungsrahmenprogramm Prüfungen der Kostennachweise entsprechend verfahren werden.

Musterkonsortialvertrag

Aktualisierte Versionen der Muster-Konsortialverträge verfügbar: Die vom CA-Team entworfenen Muster-Konsortialverträge - (CA-Team: Vertreter von Forschungseinrichtungen, Universitäten und der Industrie mit langjähriger EUProjekterfahrung) - stehen nun in grundlegend überarbeiteter Version (4.04) für Integrierte Projekte (IP), Exzellenznetzwerke (NOE) und spezielle zielgerichtete Projekte (STReP) zur Verfügung. Insbesondere der Muster-Konsortialvertrag für STRePs wurde den Bedürfnissen der Nutzer angepasst.

Die aktualisierten Versionen liegen auf der KoWi-Webseite oder auf der Webseite des IPR Helpdesk:

<http://www.kowi.de/rp6/default.htm> (Konsortialvertrag) oder auf <http://www.ipr-helpdesk.org/>

Auf der KOWI-Seite <http://www.kowi.de/rp6/> findet sich außerdem ein Vergleich der drei häufigst verwendeten Musterkonsortialverträge sowie eine Checkliste für den Konsortialvertrag.

Wichtig:

Der Konsortialvertrag regelt das Innenverhältnis zwischen den Projektpartnern. Er ist für die großen Projekttypen (IP und NoE) obligatorisch, wird aber für alle Projekte im FP6 empfohlen. Die Anfertigung eines Konsortialvertrages sollte erst begonnen werden, wenn ein erster positiver Bescheid über den Antrag eingegangen ist, da die Erstellung des Konsortialvertrages mit erheblichem Aufwand verbunden ist. Mit den groben Inhalten sollte man sich allerdings durchaus bereits in der Antragsphase vertraut machen. Wir empfehlen den Musterkonsortialvertrag des CA-Teams (Helmholtz-Gemeinschaft).

Verbreitung von Forschungsergebnissen - Neue Publikation der Europäischen Kommission

Projektkonsortien, die aus dem 6. Forschungsrahmenprogramm Forschungsmittel erhalten, sind vertraglich zur Verbreitung ihrer Projektergebnisse verpflichtet. Bereits bei der Antragstellung müssen Pläne zur Kommunikation, zur Wissensverbreitung, zur öffentlichen Wahrnehmung und Transparenz erarbeitet werden. Die Kommission hat nun eine Publikation mit dem Titel ‚European Research - A guide to successful communications‘ veröffentlicht. Der Leitfaden möchte Koordinatoren und Teamführern von Projekten des 6. Rahmenprogramms helfen einen wirksamen Informationsfluss und angemessene Verbreitungsmaßnahmen zu Zielen und Ergebnissen der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zu generieren.

Die Publikation liegt im Internet auf:

http://europa.eu.int/comm/research/science-society/science-communication/index_en.htm

Gender Action Plan in Integrierten Projekten und Exzellenznetzwerken

Die Europäische Kommission hat nun das seit langem versprochene Kompendium zum Gender Action Plan veröffentlicht. Das Dokument soll Antragstellern von Integrierten Projekten und Exzellenznetzwerken eine Anleitung für die Erstellung des Gender Action Plans geben.

Die Europäische Kommission hat den Gender Action Plan zum Bestandteil der neuen Instrumente im 6. Forschungsrahmenprogramm gemacht, v.a. Exzellenznetze, um einerseits die Beteiligung von Frauen in der Forschung zu erhöhen, aber auch generell das Bewusstsein der verschiedenen Akteure innerhalb und außerhalb der Europäischen Kommission im Hinblick auf die Chancengleichheit zu stärken.

Der Leitfaden zeigt anhand von in Kurzform dargestellten Projekten (IP und NoE) innerhalb einiger thematischer Prioritäten wie ein Gender Action Plan aussehen kann. Das Dokument kann über folgenden Link auf die KoWi-Seiten abgerufen werden:

http://www.kowi.de/aktuelles/aktuelle_infos/default.htm

Aktuelle Infos zum 7. Forschungsrahmenprogramm der EU

Am 16.6.2004 hat die EU-Kommission die folgende Mitteilung veröffentlicht:

„Wissenschaft und Technologie: Schlüssel zur Zukunft Europas - Leitlinien für die Forschungsförderung der

Europäischen Union“. Diese ist sowohl in deutsch als auch in englisch auf der KoWi Webseite erhältlich: <http://www.kowi.de/rp/blick/default.htm>

Deutsches Positionspapier zum 7. RP

Das offizielle deutsche Positionspapier mit den Kernforderungen der Bundesregierung an das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm liegt nun vor und kann unter <http://www.rp6.de/rp7> heruntergeladen werden.

Technologieplattformen - Kommission veröffentlicht Arbeitspapier

Nachdem im Laufe des Jahres bereits verschiedene Technologieplattformen ins Leben gerufen wurden, hat die Europäische Kommission nun ein Arbeitspapier mit dem Titel ‚Technology Platforms - From definition to Implementation of a common research agenda‘ veröffentlicht. Es handelt sich bei dieser Veröffentlichung nicht um ein offizielles Dokument der Kommission, sondern um den Bericht einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe Technologieplattformen, der Mitarbeiter verschiedener Generaldirektionen angehören.

Der Anhang des Berichtes ist eine Auflistung der bereits existierenden oder geplanten ‚Technologieplattformen‘. Das Arbeitspapier liegt auf der KoWi-Webseite auf: http://www.kowi.de/aktuelles/aktuelle_infos/default.htm

Sicherheitsforschung

Die Europäische Kommission hat mit ihrer Mitteilung ‚Sicherheitsforschung: Die nächsten Schritte‘ ihre Vorstellungen für ein europäisches Programm für Sicherheitsforschung als Teilprogramm des 7. Forschungsrahmenprogramm (2007-2010) vorgelegt. Ab Herbst 2004 soll ein ‚European Security Research Advisory Board‘ die Gemeinschaft zu Inhalten und Umsetzung des künftigen Forschungsprogramms beraten, so dass 2005 ein Kommissionsvorschlag unterbreitet werden kann. Die Sicherheitsforschung, für die 1 Mrd. € jährlich zur Verfügung gestellt werden soll, ist in die finanzielle Vorausschau 2007-2013 bereits aufgenommen worden.

Webseite zum 7. Forschungsrahmenprogramm:

Der für Forschung und Entwicklung zuständige Informationsdienst der Europäischen Kommission CORDIS hat

eine neues Webportal zum 7. Forschungsrahmenprogramm eröffnet: <http://www.cordis.lu/era/fp7.htm>

Das neue Webportal ist Teil der Webseiten zum Europäischen Forschungsraum und umfasst Informationen zur Diskussion um das kommende Rahmenprogramm (2006-2010), die auf der Sitzung des Wettbewerbsrates im September 2003 angestoßen wurde. Auf der Webseite befinden sich auch Links zu den bisher dazu veröffentlichten Dokumenten.

Auch die EU hat eine neue Internetseite mit Informationen zu Forschungsthemen im 7. Rahmenprogramm eingerichtet (http://europa.eu.int/comm/research/future/themes/index_en.html). Die Kommission lädt ein, bis Ende 2004 Empfehlungen und Diskussionsbeiträge abzugeben, die bei der Festlegung des 7. RP berücksichtigt werden können.

EU-Webdienste

Cordis: Seite der Kommission für Forschungsprogramme:

<http://fp6.cordis.lu/fp6/home.cfm>

Kommentar: Die wichtigste Informationsquelle zum FP6

Cordis-focus: CORDIS focus liefert die neuesten Informationen über Forschung und Innovation sowie damit zusammenhängende Programme und Maßnahmen der Europäischen Union.

<http://www.cordis.lu/library/de/magazine.htm>

Cordis wire: Hier haben Sie Zugang zu Pressemitteilungen und können Ihre eigenen Pressemitteilungen einstellen.

<http://www.cordis.lu/wire/>

Europa: eine weitere Seite der Europäischen Kommission zum FP6:

http://europa.eu.int/comm/research/fp6/index_en.html

Kommentar: weniger übersichtlich

EU-Kommission – Generaldirektion Forschung: Die offizielle Seite der EU Generaldirektion für Forschung:

http://europa.eu.int/comm/dgs/research/index_de.html

Kommentar: hilfreich zum Finden der Ansprechpartner in der Kommission (in allen EU-Amtssprachen)

KOWI: Koordinierungsstelle EG der Wissenschaftsorganisationen:

<http://www.kowi.de/rp6/default.htm>

Kommentar: sehr hilfreich, alle notwendigen Informationen gut strukturiert und deutschsprachig.

Infor 2/2004

BMBF: Das deutsche Portal zum 6. Europäischen Forschungsrahmenprogramm:
<http://www.rp6.de/>

EU-Büro des BMBF:

<http://www.eubuero.de/6rp>

Kommentar: Inzwischen sehr umfangreiche Informationen, sehr gute Übersicht, viele Veranstaltungshinweise zum FP6, leider beim "Laden" etwas langsam.

Nationale Kontaktstellen:

Alle Ansprechpartner findet man unter:

<http://www.rp6.de/beratung/deutscheberatungsstrukturen/nks>

oder:

<http://www.eubuero.de/6rp/ansprechpartner>

1. Biowissenschaften:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

2. Informationstechnologien:

<http://www.kp.dlr.de/IT-NCP/>

3. Nanotechnologien:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=926>,

<http://www.fz-juelich.de/ptj/nks-werkstoffe>

<http://www.vdi.de/vdi/ns4x.php>

4. Luft- und Raumfahrt:

<http://www.dlr.de/pt-lf>

<http://www.eid.dlr.de/NKS-Raumfahrt>

5. Lebensmittelqualität/-sicherheit:

<http://www.nks-lebenswissenschaften.de/nksmenu>

6. Nachhaltige Entwicklung, Energie, Verkehr, Globale Veränderungen und Ökosysteme:

<http://www.fz-juelich.de/ptj/index.php?index=>

<http://www.tuvpt.de/>

<http://www.gsf.de/ptukf/>

<http://pt-uf.pt-dlr.de>

7. Bürger und Staat in der Wissensgesellschaft:

<http://www.eubuero.de/arbeitsbereiche/>

[buergerundregieren](http://www.eubuero.de/buergerundregieren)

8. Politikorientierte Forschung:

<http://www.eubuero.de>

Marie Curie:

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/mariecurie/>

BAK: Bundesweiter Arbeitskreis der EU-Referenten an Hochschulen in Deutschland

<http://www.ttz.uni-magdeburg.de/bak/bak.htm>

Arbeitskreis EU-Referenten/innen Baden-Württemberg

<http://www.uni-konstanz.de/tt/euref.htm>

III. FORSCHUNGSFÖRDERUNG

Projekträger des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Bei den „Projekträgern“ handelt es sich um Organisationseinheiten, die für das BMBF und das BMWi wissenschaftlich-technische und administrative Managementaufgaben bei der Projektförderung wahrnehmen.

Liste der Projekträger des BMBF:

Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF)

Aufgabengebiete: Anwendungsorientierte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen (aFuE)

Internet:

<http://www.aif.de/afue>

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Aufgabengebiete: Innovationen in der Aus- und Weiterbildung (IAW)

Internet:

<http://www.bibb.de/pt-iaw>

DESY – Deutsches Elektronen-Synchrotron

Aufgabengebiete: Hochenergiephysik; Astroteilchenphysik; Erdgebundene Astrophysik; Erforschung der kondensierten Materie

Internet:

<http://www.desy.de/desy-hs>

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)

Aufgabengebiete: Arbeitsgestaltung und Dienstleistung; Basistechnologien für die Kommunikationstechnik; Betreuung von COST-Aktivitäten und EUREKA-Forschungsprogrammen; Bildungsforschung; Chancengleichheit/Genderforschung; EU-Büro und Nationale Kontaktstelle für Schwerpunkte des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms; Geisteswissenschaften; Gesundheitsforschung; Globale strategische Synergien mit IT 2006; HGF-Fonds; Humangenomforschung; Internationale Zusammenarbeit/WTZ/ Stipendienprogramme/multilaterale Aktivitäten; Internetgrundlagen und -dienste; Nanoelektronik- und systeme; Neue Aufgabenfelder; Neue Medien in der Wirtschaft; Softwaresysteme; Umweltforschung und -technik; Neue Medien in der Bildung; Digitale Bibliothek; IT-Anwendungen

Internet:

<http://www.pt-dlr.de>

Forschungszentrum Jülich GmbH

Aufgabengebiete: Biotechnologie; Umweltforschung; Energieforschung und Energietechnologien (im Auftrag des BMWA) einschl. Zukunftsinvestitionsprogramm; Neue Materialien; Chemische Technologien; Erforschung der kondensierten Materie; Neue naturwissenschaftliche Methoden und Technologien in den Geisteswissenschaften;

Ausgewählte Gebiete der Mathematik; Meeres- und Polarforschung; Geotechnologien; Schifffahrt- und Meerestechnik; FUTOUR 2000 (im Auftrag des BMWA); Bewertung; EXIST; InnoRegio/Wachstumskerne; Beratung zu Unternehmensgründungen; Projekträgerschaft für die Bundesländer Baden-Württemberg; Bayern; Berlin; Mecklenburg-Vorpommern und Nordrhein-Westfalen; Internationale Zusammenarbeit; Nationale Kontaktstelle für EU-Förderprogramme

Internet:

<http://www.fz-juelich.de/ptj>

Forschungszentrum Karlsruhe GmbH

Aufgabengebiete: Nachhaltiges Wirtschaften in der Wasserwirtschaft; Nachhaltige Ressourcenwirtschaft; Neue Technologien der Wasserver- und -entsorgung; Anpassung von Wassertechnologie an andere Klimazonen und Infrastrukturen; Stilllegung und Rückbau kerntechnischer Anlagen; Entsorgung gefährlicher Abfälle in tiefen geologischen Formationen; Nationale Kontaktstellen für „Wasservorräte und -qualität“ und „Euratom-Entsorgung“; Produktion und Fertigungstechnologien; InnoRegio; Nationale Kontaktstelle „Produktion“ der EU-Forschungsprogramme; EUREKA FACTORY; Industrie-Arbeitskreise

Internet:

<http://www.fzk.de/pft>

GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit GmbH

Aufgabengebiete: Umwelt- und Klimaforschung

Internet:

<http://www.gsf.de/ptukf>

Gesellschaft für Schwerionenforschung mbH

Aufgabengebiete: Hadronen- und Kernphysik (KKS)

Internet:

<http://www.gsi.de/gsi-pt>

TÜV-Akademie Rheinland GmbH

Aufgabengebiete: Mobilität und Verkehr; Bauen und Wohnen

Internet:

<http://www.tuvpt.de>

VDI-Technologiezentrum

Aufgabengebiete: Optische Technologien; Physikalische Technologien

Internet:

<http://www.vditz.de>

VDI/VDE – Technologiezentrum Informationstechnik GmbH

Aufgabengebiete: Mikrosystemtechnik; Innovations- und Technikanalyse ITA; FUTOUR 2000 (im Auftrag des BMWA); Innonet

Internet:

<http://www.vdivde-it.de>

Die Anschriften der Projektträger sind zu finden unter:
<http://www.bmbf.de/pt.html>

Tipps für BMBF-Antragsteller:

Es bestehen in der Regel zwei Möglichkeiten für Förderanträge

- a) Öffentliche Bekanntmachungen des BMBF: Abgabe mit festem Termin.
- b) Initiativanträge: Mit der Bekanntgabe einer neuen Förderrichtlinie besteht oft die Möglichkeit für „bottom-up“-Anträge, unabhängig von aktuellen Ausschreibungen. Bitte Projektträger (siehe Übersicht unter: <http://www.bmbf.de/pt.html>) oder jeweiligen BMBF-Referenten kontaktieren!

Programme der Bundesministerien

BMBF

Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung

Förderung von Fachveranstaltungen zur Verstetigung von Forschungsergebnissen und Verstärkung der Netzwerktätigkeit im Förderbereich „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“ (Fortführung 2004 und 2005).

Mit dieser Förderinitiative sollen die im Jahr 2003 begonnenen Maßnahmen (vgl. dazu die am 12.12.2002 im Bundesanzeiger veröffentlichten „Förderrichtlinien“) in den Jahren 2004 und 2005 fortgeführt werden.

Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Projektträger des BMBF -

Chancengleichheit/Genderforschung

Frau Dr. Sabine Giese

Postfach 24 01 07

D - 53154 Bonn

0228/ 3821 - 309

gender@dlr.de

Dort können Auskünfte zu Fragen der Projektförderung eingeholt werden. Interessierten wird nachdrücklich empfohlen, sich vor einer Antragstellung beim Projektträger beraten zu lassen.

Vorhabensskizzen können dem Projektträger jeweils zum [01.09.2004](#) und zum [01.09.2005](#) vorgelegt werden.

Grundlagenforschung: „Erdgebundene Astrophysik“ und „Erdgebundene Astroteilchenphysik“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gewährt zur Förderung ausgewählter Schwer-

punkte der naturwissenschaftlichen Grundlagenforschung nach Maßgabe der Standardrichtlinien des BMBF und der nachstehenden Fördermodalitäten sowie der Verwaltungsvorschriften (VV) zu § 44 der Bundeshaushaltsordnung (BHO) Zuwendungen für Vorhaben in den Bereichen „Erdgebundene Astrophysik“ und „Erdgebundene Astroteilchenphysik“.

Das BMBF hat mit der Abwicklung der Fördermaßnahme den folgenden Projektträger beauftragt: Projektträger des BMBF für Hochenergiephysik, Astrophysik und Erforschung der kondensierten Materie

Deutsches Elektronen-Synchrotron DESY

DESY-HS

22603 Hamburg

(040) 8998-3702

(040) 8994-3702

desy-hs.mail.desy.de

Förmliche Förderanträge sind im Original mit rechtsverbindlicher Unterschrift bis spätestens [14. Januar 2005](#) dem Projektträger zuzuleiten. Beabsichtigter Förderbeginn ist der 01. Juli 2005. Die Vorhaben sollten auf eine Laufzeit von maximal drei Jahren (bis 30. Juni 2008) angelegt und unter Angabe von Meilensteinen strukturiert sein.

<http://www.bmbf.de/foerderungen/2658.php>

<http://www.desy.de/desy-hs>

Förderung von Unternehmensgründungen im Rahmen von EXIST-SEED

Die Maßnahme EXIST-SEED ist Teil des Programms „EXIST - Existenzgründungen aus Hochschulen“, das zur Entwicklung des Unternehmergeists an Hochschulen beiträgt. Mit EXIST-SEED werden Existenzgründungen aus Hochschulen in der Vorphase der Unternehmensentwicklung vor Erstellung eines Businessplans und vor der eigentlichen Gründung gefördert. Ziele von EXIST-SEED sind im Einzelnen:

- die Hinführung von Studierenden und jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf die unternehmerische Selbständigkeit und Gründung eines eigenen Unternehmens;

- die finanzielle und materielle Absicherung der Vorphase einer Unternehmensgründung, in welcher an der Ideenfindung und -entwicklung gearbeitet wird;

- die Schaffung von Anreizen für den Aufbau von Strukturen zur Unterstützung von Existenzgründungen.

Das Förderverfahren ist einstufig. Förmliche Förderanträge können dem Projektträger schriftlich und elektronisch auf dem Postweg jeweils bis

[30.09.](#)

[31.01.](#) und

[31.05.](#)

eines jeden Jahres, erstmals jedoch zum [30.09.2004](#), vorgelegt werden. Die Vorlagefrist gilt nicht als Aus-

schlussfrist. Verspätet eingehende Anträge können aber möglicherweise nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Förderrichtlinie im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/2608.php>

Innovative Therapieverfahren auf molekularer und zellulärer Basis

im Programm „Gesundheitsforschung: Forschung für den Menschen“

Gefördert wird eine begrenzte Anzahl von Konsortialvorhaben mit hohem Innovationspotenzial aus dem Themengebiet „Innovative Therapieverfahren auf molekularer und zellulärer Basis“. Sie haben zum Ziel, die aus der zell- und molekularbiologischen Grundlagenforschung erwachsenen innovativen Therapieansätze für eine erfolgversprechende klinische Anwendung zu erschließen. Dazu sollen sich klinische und theoretische Arbeitsgruppen aus universitären, außeruniversitären und industriellen Forschungseinrichtungen zusammenschließen und die notwendige Expertise und verfügbaren Ressourcen bündeln. Zur Gewährleistung eines effizienten Transfers der präklinischen Ergebnisse in die Anwendung, insbesondere bei Fragestellungen an der Schnittstelle zwischen präklinischer und klinischer Forschung ist die aktive Beteiligung der Industrie ausdrücklich erwünscht.

Termine:

[31. März 2005](#) (erste Auswahlrunde)

[31. März 2006](#) (zweite Auswahlrunde)

Weitere Informationen:

Projektträger im DLR

Gesundheitsforschung

Südstraße 125

53175 Bonn

Telefon: 0228/3821-210

Fax: 0228-3821-257

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3121.php>

e-Science und vernetztes Wissensmanagement im Programm IT-Forschung 2006

Das BMBF unterstützt die Entwicklung neuartiger, dynamischer Informationsdienste und innovativer Lösungen für das Wissensmanagement in der Welt von morgen, um die wissenschaftliche Kommunikation und Zusammenarbeit fit für die Zukunft zu machen. Dadurch sollen leistungsfähige Instrumente, Dienste und Systeme für ein zukunftsgerichtetes wissenschaftliches Arbeiten entwickelt und für neue kooperative Organisationsformen bereit gestellt werden.

Gefördert werden (Verbund-)Projekte zu folgenden Themen:

- Entwicklung leistungsfähiger Instrumente und Dienste für kooperatives Arbeiten und den Umgang mit Informa-

tionen in skalierbaren, virtuellen fachwissenschaftlichen oder interdisziplinären Anwendungen.

- Medienintegrierende und prozessorientierte Wissensrepräsentations- und Metadatenysteme zur Begleitung wissenschaftlicher Kooperation. Dies schließt neue Verfahren des Information Mining sowie zur Integration, Extraktion, Komprimierung, Evaluierung und Abstrahierung heterogener Daten ein.

- Kontextorientierte Verfahren für den Zugriff auf verteilte, heterogene wissenschaftliche Datenbestände und Ressourcen, einschließlich von Verfahren der Visualisierung der Rechercheergebnisse und der medial unterstützten Nutzernavigation in komplexen, auch mehrdimensionalen Informationsbeständen.

- Innovative, an offenen Standards orientierte Formen wissenschaftlicher Publikationen, die auf effiziente Weise Prozesse, Ressourcen (wissenschaftliche Werkzeuge, Primärdaten etc.) und Ergebnisse von kooperativen wissenschaftlichen Vorhaben kommunizieren, dokumentieren und langfristig vorhalten.

Termin: [31. Januar 2005](#) (Projektskizzen)

Weitere Informationen:

Projektträger Neue Medien in der Bildung und Fachinformation

Herr Manfred Busowietz

Dolivostr. 15

64293 Darmstadt

Telefon: 06151/869-735 oder -726

Fax: 06151/869-740

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3179.php>

Forschung für den Klimaschutz und Schutz vor Klimawirkungen im Rahmenprogramm «Forschung für die Nachhaltigkeit»

Ziel des Programms ist die Erschließung und Nutzung neuer Technologien, Verfahren und Strategien für einen nachhaltigen Klimaschutz. Diese Fördermaßnahme trägt zusammen mit anderen von der Bundesregierung bereits unterstützten Maßnahmen zur Vermeidung bzw. Minderung einer langfristigen, durch menschliches Handeln bedingten und für die Gesellschaft und die Umwelt risikoreichen Klimaänderung und ihren Folgen bei (Nationales Klimaschutzprogramm).

Abwicklung der Fördermaßnahme :

Projektträger Umweltforschung und -technik

beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.

Godesberger Allee 119

53175 Bonn (ab 01.01.2005: Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn)

0228/ 81996-40

Umweltsystemforschung@dlr.de

<http://pt-uf.pt-dlr.de/>

Termin für die Vorlage von Projektskizzen: [31.03.2005](#)

Die Fördermaßnahme im Internet:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3165.php>

Kreislaufwirtschaft für Pflanzennährstoffe, insbesondere Phosphor

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung beabsichtigt – im Zusammenwirken mit dem Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit -, Forschungs- und Entwicklungsprojekte zu fördern, die die Erprobung neuartiger, d. h. bisher nicht angewandter Techniken und Verfahren zum Recycling von Phosphor (und ggf. anderen Pflanzennährstoffen) aus Abfallstoffen (insbesondere kommunalen Abwässern und Klärschlämmen und anderen geeigneten Sekundärrohstoffen) zum Gegenstand haben.

Abwicklung der Fördermaßnahme:
Forschungszentrum Karlsruhe GmbH
Projektträger des BMBF und BMWA für
Wassertechnologie und Entsorgung (PTWT+E)
Postfach 36 40
76021 Karlsruhe
Ansprechpartner ist Dr. Hans Joachim Metzger
hans-joachim.metzger@mail.ptwte.fzk.de
07247/82-2355 oder -4851 (Sekretariat)
07247/82-7553 oder -7851 (Sekretariat)

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Projektvorschläge sind dem Projektträger zunächst als Projektskizze bis zum [15.01.2005](#) einzureichen.

Die Fördermaßnahme im Internet:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/3159.php>

Innovationen als Schlüssel für Nachhaltigkeit in der Wirtschaft

Ziel der Fördermaßnahme ist die Erschließung und Nutzung neuer Technologien, Verfahren und Strategien oder deren Kombinationen, die aufgrund ihres Innovationsgrades und ihrer Anwendungsbreite eine Schlüsselfunktion für Nachhaltigkeit in der Wirtschaft besitzen.

Durch die Anwendung der geförderten Innovationen soll schwerpunktmäßig die Umwelt entlastet und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen, insbesondere kleiner und mittelständischer Unternehmen (KMU), gestärkt werden, unter gleichzeitiger Beachtung der anderen Nachhaltigkeitsaspekte.

Abwicklung der Fördermaßnahme:
Umweltforschung und -technik
beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V.
Godesberger Allee 119
53175 Bonn
0228/ 81996-65
0228/ 81996-40
E-Mail: umwelttechnik@dlr.de
Ansprechpartner sind Herr Bernd Hartmann und Herr Peter Sliwka. Es ist ein zweistufiges Förderverfahren vorgesehen. Zunächst sind dem Projektträger aussage-

fähige Projektskizzen vorzulegen, und zwar bis zu jeweils folgenden Stichtagen:

[28.02.2005](#)

[31.07.2005](#)

Die Fördermaßnahme im Internet:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/2568.php>

Nachwuchsgruppen auf dem Gebiet ethischer, rechtlicher und sozialer Aspekte der modernen Lebenswissenschaften

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) beabsichtigt, den Aufbau selbstständiger Nachwuchsforschergruppen im Bereich ethischer, rechtlicher und sozialer Aspekte der modernen Lebenswissenschaften zu fördern. Mit dieser Maßnahme wird die laufende Projektförderung zu ethischen, sozialen und rechtlichen Aspekten der Molekularen Medizin unterstützt und erweitert.

Ziel der Förderung ist vor allem die nachhaltige, strukturelle Verankerung der Forschung im genannten Bereich an deutschen Universitäten und verwandten Forschungseinrichtungen (im Folgenden „Einrichtungen“ genannt). Die Förderung soll auch dazu beitragen, den Gedanken der Nachwuchsförderung im genannten Themenbereich an der jeweiligen Einrichtung zu stärken. Die Übernahme der Leitung von Nachwuchsgruppen an Einrichtungen, die bereits in relevanten Forschungsgebieten ausgewiesen sind, soll besonders qualifizierten, interdisziplinär arbeitenden jungen Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen die Möglichkeit zur eigenständigen wissenschaftlichen Arbeit und Profilbildung geben.

Abwicklung der Fördermaßnahme:
Projektträger des BMBF im DLR
Gesundheitsforschung
Südstraße 125
53175 Bonn
0228/3821-210 (Sekretariat)
0228/3821-257
Ansprechpartner ist Herr Dr. Peter Südbeck (0228/3821-216; peter.suedbeck@mail.dlr.de)
Das Verfahren ist 2-stufig. Zunächst sind dem Projektträger zur Einrichtung einer Nachwuchsforschergruppe bis [09.02.2005](#) Projektskizzen in Schriftform vorzulegen
Die Fördermaßnahme im Internet:
<http://www.bmbf.de/foerderungen/3142.php>

NanoChem - Chemische Nanotechnologien für neue Werkstoffe und Produkte

In vielen Bereichen besitzt die chemische Nanotechnologie eine Schlüsselstellung für die wissenschaftliche und industrielle Erschließung der Nanotechnologie. Die chemische Nanotechnologie ist für Innovationen zu nutzen, die die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts

Deutschland verbessern sowie Ressourcen und Umwelt schonen.

Schwerpunkte der Bekanntmachung sind u.a. die chemische Funktionalisierung von Nanopartikeln, die Entwicklung neuartiger Schichten und Selbstorganisationseffekte.

Skizzen sind bis zum [31. März 2005](#) beim Projektträger Jülich, PTJ-NMT einzureichen.

Anschrift:

Projektträger Jülich (PTJ) - Geschäftsbereich NMT
Forschungszentrum Jülich GmbH
52425 Jülich

Ansprechpartnerin: Dr. Eva Gerhard-Abozari
Tel. 02461 61-8705,

gerhard-abozari.mail.fz-juelich.de

<http://www.bmbf.de/foerderungen/2760.php>

<http://www.werkstoffinnovationen.de/aktuell/>

Forschung für die Reduzierung der Flächeninanspruchnahme und ein nachhaltiges Flächenmanagement (REFINA)

Die nationale Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung zielt hinsichtlich der Flächen- und Bodenressourcen mit einer Doppelstrategie darauf ab, einerseits die Flächeninanspruchnahme durch neue Siedlungs- und Verkehrsflächen auf 30 ha pro Tag im Jahr 2020 zu vermindern und andererseits auf eine qualitative Verbesserung der Flächeninanspruchnahme für Siedlungs- und Verkehrszwecke hin zu wirken. Die Forschung ist aufgefordert, sich an der Einleitung einer Trendwende zu beteiligen.

Für den Schwerpunktbereich III: Entwicklung neuer Informations- und Kommunikationsstrukturen können noch Interessensbekundungen eingereicht werden.

Durchführung der Fördermaßnahme für Schwerpunktbereich III:

Projektträger GSF

Kühbachstraße 11

81543 München

E-Mail: balzer.mail.gsf.de

Ansprechpartner sind beim PTJ Herr U. Wittmann (Fon +49-030-20199476, Fax +49-030-20199430) und beim PT GSF Frau Ingrid Balzer (Fon +49089/651088-56, Fax 089/651088-54).

Die Interessensbekundungen sind für den Schwerpunktbereich III beim Projektträger GSF bis zum [17.01.2005](#) einzureichen.

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3162.php>

Förderung der zellbasierten, regenerativen Medizin

Ziel ist die Stärkung der anwendungsorientierten Forschung zur zellbasierten, regenerativen Medizin.

Das Antragsverfahren ist zweistufig. Zunächst sind bis [31.1.2005](#) Projektskizzen beim Projektträger vorzulegen.

Projektträger im DLR

Gesundheitsforschung

Südstraße 125

53175 Bonn

Tel. 0228-3821-210 / -204

Fax: 0228-3821-257

<http://www.pt-dlr.de/>

Sie finden die Förderrichtlinie unter:

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3049.php>

DFG - Vereinbarung zu „Money Follows Researcher“

Wenn ein Wissenschaftler während laufender Projekte in ein anderes Land umzieht, ist es sinnvoll, dass er bewilligte Mittel auch dort einsetzen kann. Damit dies in Europa flächendeckend möglich wird, haben die unter dem Namen EUROHORCs vereinigten Präsidenten und Chefs der Förderorganisationen in Europa bei ihrer letzten Versammlung in Lissabon am 22. Oktober 2004 eine entsprechende Vereinbarung geschlossen. Damit sollen im europäischen Forschungsraum die Mobilität von Forschern erleichtert, vorhandene Forschungsmöglichkeiten erhalten und der Zeitraum bis zur erfolgreichen Einwerbung von Mitteln im neuen Land überbrückt werden.

Der Text des „Letter of Intent“ wurde zunächst von den Vertretern von zwölf Organisationen aus zehn Ländern unterzeichnet. Weitere sechs bis acht Unterschriften werden bis Jahresende folgen.

Voraussetzung für eine Mitnahme von Mitteln ist eine wirksame Bewilligung. Das Prinzip gilt vor allem für die Einzelförderung im Normalverfahren, dazu aber auch in den koordinierten Verfahren - wenn und soweit dies mit dem Gesamtprojekt zu vereinbaren ist. Das Projekt sollte nach Möglichkeit eine Restlaufzeit von wenigstens sechs Monaten haben. Hat es noch nicht begonnen, kann der Transfer auf ein Jahr beschränkt werden. Die Möglichkeit eines Transfers von Geräten und größeren Investitionen ist jeweils gesondert zu prüfen.

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/

[pressemitteilungen/2004/presse_2004_63.html](http://www.dfg.de/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2004/presse_2004_63.html)

DFG - Neuausrichtung des Förderinstruments „Schwerpunktprogramme“

Der Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat in seiner letzten Sitzung eine inhaltliche und programmatische Neuausrichtung des Förderinstruments „Schwerpunktprogramme“ beschlossen.

Schwerpunktprogramme dienen der deutschlandweiten Vernetzung von Forschungsaktivitäten in einem umgrenzten Themengebiet. Neue Initiativen werden in jedem Jahr durch den Senat der DFG auf der Grundlage von Konzeptanträgen ausgewählt. Die nun beschlossene Neuausrichtung bezieht sich insbesondere auf die Definition von Programmzielen für den Einrichtungsantrag sowie auf die maßgebliche Beteiligung der vor einem Jahr neu gewählten Fachkollegien der DFG an dem Auswahlprozess.

Schwerpunktprogramme sollen durch die koordinierte, ortsverteilte Förderung wichtiger neuer Themen spürbare Impulse zur Weiterentwicklung der Forschung geben. Zentral für die zukünftig im Rahmen des Schwerpunktprogramms vorzulegenden Einrichtungsanträge wird daher die Netzwerkbildung sein. Das bedeutet, es werden vorrangig nur zu solchen Themen Schwerpunktprogramme eingerichtet, von denen durch eine deutschlandweite Vernetzung ein besonderer Schub erwartet wird. Weitere Programmziele sind die Bearbeitung von neu entstehenden oder an Bedeutung gewinnenden Forschungsfeldern, so genannte „emerging fields“, sowie eine interdisziplinäre Ausrichtung der Forschungsthematik.

Weiterhin wurde die Gestaltung der programmspezifischen Berichte neu geregelt sowie die Tätigkeit des Koordinators detaillierter beschrieben.

Die Einzelheiten der Neuausrichtung des Schwerpunktprogramms sind dem neu erstellten DFG-Merkblatt „Schwerpunktprogramme“ zu entnehmen, das auf der Homepage der DFG, www.dfg.de, unter „Förderung/Formulare und Merkblätter“ abrufbar ist.

Dieser Neuausrichtung entsprechend formulierte Anträge auf Einrichtung von Schwerpunktprogrammen für das Förderjahr 2006 nimmt die DFG bis zum [1. Januar 2005](#) entgegen.

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_27_04.html

DFG - Schwerpunktprogramm 1142: „Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme“

Das im Jahr 2003 begonnene Schwerpunktprogramm „Institutionelle Gestaltung föderaler Systeme: Theorie

und Empirie“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geht in die zweite Förderperiode. Es können sowohl Fortsetzungsanträge für bereits laufende Projekte als auch Neuanträge eingereicht werden.

Grundlage des Forschungsprogramms ist die Erkenntnis, dass die Diskussion um die Gestaltung und Reform des Föderalismus in Deutschland weitgehend ohne Rückgriff auf ökonomische Analysen des bestehenden Systems und seiner Funktionsweise geführt wird. Im Rahmen des Schwerpunktprogramms werden Verteilungswirkungen, Effizienz und dynamische Aspekte bestehender föderaler Institutionen untersucht, um den hohen Forschungsbedarf in dieser Hinsicht zu decken.

Anträge für die zweite, zweijährige Förderperiode müssen bis spätestens [31. Januar 2005](#) bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn, unter dem Stichwort SPP 1142 eingegangen sein. Ein weiteres Exemplar ist zu senden an den Koordinator des Schwerpunktprogramms, Prof. Jürgen von Hagen, Zentrum für Europäische Integrationsforschung, Universität Bonn, Walter-Flex-Straße 3, 53113 Bonn, E-Mail: vonhagen.mail.uni-bonn.de.

Inhaltliche Rückfragen beantwortet Prof. von Hagen; Informationen zur Antragstellung erteilt in der DFG-Geschäftsstelle Michael Schuster, Tel. 0228/885-2451, E-Mail: michael.schuster.mail.dfg.de.

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_28_04.html

<http://www.zei.de/foederalismus/index.html>

DFG beschließt Einrichtung des Schwerpunktprogramms „Membranhüllung von Viruspartikeln und zellulären Strukturen“

Ziel des Schwerpunktprogramms ist es, durch die Zusammenführung von virologischer und zellbiologischer Expertise die Umhüllung von Viruspartikeln und zellulären Strukturen an verschiedenen Zellmembranen vergleichend zu untersuchen, um damit fundamentale molekulare Mechanismen von Umformungsprozessen an Membranen aufzuklären. Neben den erwarteten grundlegenden Erkenntnissen zur intrazellulären Membranhüllung sollte das Verständnis der molekularen Mechanismen auch zur Identifizierung neuer Zielstrukturen für die Therapie führen. Ein wichtiger Aspekt des Programms ist die Anwendung neuer, bisher nicht generell verfügbarer Technologien für das Studium der Membranhüllung.

Anträge in englischer Sprache für die erste zweijährige Förderperiode müssen bis zum [10. Januar 2005](#) in der Geschäftsstelle der DFG unter dem Stichwort „SPP

1175“ eingegangen sein (Postanschrift DFG, 53170 Bonn).

Die Begutachtung ist mit einem Antragskolloquium verbunden, das im März 2005 in Bonn stattfinden wird. Weiterführende Informationen

Fragen zur Zielsetzung des Programms richten Sie bitte an den wissenschaftlichen Koordinator, Professor Dr. Hans-Georg Kräusslich, Abteilung Virologie der Universität Heidelberg, Im Neuenheimer Feld 324, 69120 Heidelberg, E-mail: hans-georg.kraeusslich@med.uni-heidelberg.de.

Informationen zur Antragstellung erteilt Dr. Franz Ferdinand, DFG, Tel.:0228/885-2336, E-mail: franz-josef.ferdinand@dfg.de.

DFG - Schwerpunktprogramm 1184: Altersdifferenzierte Arbeitssysteme

Der Senat der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) hat die Einrichtung eines Schwerpunktprogramms "Altersdifferenzierte Arbeitssysteme" beschlossen. Als maximale Laufzeit sind sechs Jahre vorgesehen.

Das Schwerpunktprogramm untersucht Arbeitssysteme als Gesamtheit, aus ergonomischer, arbeitsorganisatorischer und kompetenzbezogener Perspektive. Das Ziel ist die Entwicklung von Lebensspannen-Modellen, mit deren Hilfe Betriebe Arbeitssysteme optimieren und unterschiedlichen Altersgruppen adäquate Arbeits- und Lernbedingungen bieten können. Diese Modelle sollen entweder in ihrer Begründung und/oder in der Wirksamkeit der auf ihnen aufbauenden betrieblichen Maßnahmen empirisch verankert sein. Bei der Evaluation solcher Modelle beziehungsweise der durch sie begründeten betrieblichen Maßnahmen sind nicht nur Kriterien der Arbeitsfähigkeit und Gesundheit von Bedeutung, sondern ein breites Spektrum von Faktoren, das neben personenbezogenen Merkmalen auch Merkmale der Effizienz von Arbeitsprozessen einschließt.

Anträge in achtfacher Ausfertigung für die erste zweijährige Förderperiode müssen der Geschäftsstelle der DFG bis spätestens 15. Januar 2005 vorliegen. Auskünfte zur Antragstellung erteilt Ruth Knopp, Tel.: 0228/885-2381.

http://www.dfg.de/aktuelles_presse/information_fuer_die_wissenschaft/schwerpunktprogramme/info_wissenschaft_17_04.html

DFG Förderinitiative Geisteswissenschaften

Die DFG hat im Mai 2003 eine "Förderinitiative Geisteswissenschaften" beschlossen, die sich den besonderen Aspekten der Geistes- und Sozialwissenschaften zuwendet.

Diese Förderinitiative enthält folgende Maßnahmen, die für eine Erprobungsphase von drei Jahren gelten.

- 1: Struktur- und Profilbildung durch kooperative Forschungsförderung: Bildung von Forschergruppen, Einrichtung von Nachwuchsgruppen (als Teil einer Forschergruppe),
Netzwerkbildung (Gästeprogramm, Reisemittel, Kolloquiumsmittel)
- 2: Wissenschaftliche Netzwerke als Instrument der Nachwuchsförderung und der Internationalisierung zum themen- und aufgabenbezogenen Austausch
- 3: Schnellere Entscheidung über Anträge von Nachwuchswissenschaftlern
- 4: Langfristigkeit der Forschungsperspektive
- 5: Personenförderung z. B.durch Sach- und Hilfskraftmittel

In diesem Zusammenhang machen wir auch auf die Pressemitteilung der DFG aufmerksam, die Sie unter http://193.175.209.225:80/aktuelles_presse/pressemitteilungen/2003/presse_2003_20.html abrufen können.

Weitere Auskünfte erteilen:

Dr. Jeroen Verschragen, Koordinator der Förderinitiative

Tel.: 0228 / 885 2202

E-mail: jeroen-leo.verschragen@dfg.de

und

Dr. Manfred Nießen, Leiter der Fachgruppe Geistes- und Sozialwissenschaften

Tel: 0228 / 885 2393

E-mail: manfred.niessen@dfg.de

oder an der Universität Heidelberg:

Dr. Jens Hemmelskamp

Forschungsdezernat der Uni Heidelberg

Tel: 2145

e-mail: jens.hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de

Tipps zum Antrag

Das Verfahren: Es gibt DFG-Ansprechpartner in den betreffenden Disziplinen. Zwei Gutachter beurteilen den Antrag, der Vorsitzende des Fachausschusses entscheidet auf Basis dieser Beurteilungen. In Sonderfällen wird der Antrag an den Hauptausschuss der DFG weitergereicht – zum Beispiel ab einem Fördervolumen von rund 130.000 Euro.

Bewilligungsfähig? Rund 50 Prozent der eingereichten Anträge werden von der DFG bewilligt. Die originelle Idee allein reicht dafür nicht. Ein klares Konzept – eindeutige Hypothese und definierter Erkenntnisertrag – ist selbstverständliche Grundvoraussetzung. Mit einem soliden Arbeitsprogramm tun sich viele Antragsteller schon schwerer: Die zeitliche Planung und der Ressourcenbedarf müssen realistisch kalkuliert werden. Auch zu wenig Geld zu beantragen, kann ein Fehler sein!

Förder-Pfad: Unter www.dfg.de finden sich die Ansprechpartner, Merkblätter, Formulare und Förderprogramme im Überblick.

DFG-Vertrauensdozent

Prof. Dr. Stefan Offermanns vom Pharmakologischen Institut ist Vertrauensdozent der Universität und muss bei bestimmten Förderprogrammen der DFG von der Antragstellung unterrichtet werden.

Seine Kontaktadresse lautet:

Im Neuenheimer Feld 366

69120 Heidelberg

Tel.: 54-8246/7

E-mail: stefan.offermanns@urz.uni-heidelberg.de

DFG - wissenschaftliche Netzwerke

Wissenschaftliche Netzwerke wenden sich an Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler in den Geistes- und Sozialwissenschaften mit dem Ziel, ihnen die Möglichkeit zum ortsübergreifenden themen- und aufgabenbezogenen Austausch zu geben. Ein wissenschaftliches Netzwerk besteht aus einem festen Personenkreis, der sich über einen definierten mehrjährigen Zeitraum - bis zu drei Jahren - mit einer bestimmten Thematik befasst mit dem Ziel, ein identifizierbares Produkt zu erreichen. Zu diesem Personenkreis können auch im Ausland tätige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehören, sodass wissenschaftliche Netzwerke auch der internationalen Einbettung des wissenschaftlichen Nachwuchses in den Geistes- und Sozialwissenschaften dienen sollen.

Wissenschaftliche Netzwerke können im Rahmen einer Sachbeihilfe jederzeit für eine Förderdauer von bis zu drei Jahren beantragt werden.

Die Förderung erfolgt durch die Finanzierung von Reise- und Aufenthaltskosten für mindestens drei bis zu sechs Arbeitstreffen der Teilnehmer des Netzwerkes sowie gegebenenfalls von bis zu zwei, für die jeweilige Thematik einschlägigen Gästen je Tagung. Im Einzelfall kann ein Arbeitstreffen auch außerhalb Deutschlands stattfinden.

Zusätzlich können Mittel bis zur Höhe von max. 5.000,- Euro für 3 Jahre zur Unterstützung der Koordination sowie Publikationskosten in Höhe von 750,- Euro pro Jahr bereitgestellt werden.

Postanschrift: Deutsche Forschungsgemeinschaft, 53170 Bonn

Hausanschrift: Deutsche Forschungsgemeinschaft, Kennedyallee 40, 53175 Bonn

Tel.: 0228/885(1); Telefax: 0228/885-2777

E-Mail: postmaster@dfg.de;

Internet: <http://www.dfg.de>,

Rubrik „Antragstellung“

Merkblatt unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/formulare/download/1_03.pdf

Stiftung Industrieforschung

Projekt-Ausschreibung 2004 hat begonnen.

12 Projektthemen schreibt die Stiftung Industrieforschung in diesem Herbst aus. Dies hat das Kuratorium in seiner Sitzung am 12. Oktober 2004 entschieden. Die zwölf Themen wurden im Sommer/Herbst 2004 in Workshops von Vertretern der mittelständischen Praxis entwickelt. Grundlage der Workshops waren dabei die aktuellen Förderschwerpunkte der Stiftung:

Funktionelle Oberflächen, Virtuelle Produktentstehung, Logistik und Life-Cycle-Management.

Interessierte Institute können sich jetzt bis zum [14. Januar 2005](#) mit ihren Projektkonzepten bei der Stiftung bewerben.

http://www.stiftung-industrieforschung.de/seiten/hauptframe_projekte.html

VolkswagenStiftung - Brückenprogramm

Anlässlich ihres 40. Arbeitsjubiläums im März 2002 hat die VolkswagenStiftung eine Förderinitiative Zukunftsfragen der Gesellschaft – Analyse, Beratung und Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis eingerichtet. In diesem Rahmen sollen verschiedene Aspekte eines grundlegenden Wandels in den Blick genommen werden, den Deutschland ebenso wie seine europäischen Nachbarn und die meisten anderen Mitgliedsländer

der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung am Beginn des 21. Jahrhunderts erfahren. Damit möchte die Stiftung in Verbindung mit anwendungsorientierter Grundlagenforschung gesellschaftlich-politische Lernprozesse unter Einschluss von Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit anregen und neue Formen dafür erproben.

Der erste Baustein dieser Förderinitiative ist das „Brückenprogramm zwischen Wissenschaft und Praxis in der Transformation des Sozialstaates“. Mit dem „Brückenprogramm“ will die Stiftung nachhaltig dazu beitragen, die in Deutschland verbreitete Abschottung zwischen den Karrieremustern aufzulockern. Jüngeren Wissenschaftlern und Praktikern im Alter von etwa 30 bis 45 Jahren bietet sie die Chance zu einem Wechsel der Arbeitssphäre.

Anträge für die aktuelle dritte Ausschreibungsrunde sind bis [15. März 2005](#) zu richten an die VolkswagenStiftung, Postfach 81 05 09, 30505 Hannover.

Ansprechpartner:

Dr. Alfred Schmidt

Telefon: +49 (0)511 8381-2 37

Fax: +49 (0)511 8381-3 44

E-mail: schmidt@volkswagenstiftung.de

<http://www.volkswagenstiftung.de/brueckenprogramm/>

Internationales

DIP Deutsch-Israelische Projektkooperation

9. Aufruf zur Einreichung von Projektanträgen im Rahmen der Deutsch-Israelischen Projektkooperation in zukunftsorientierten Forschungsfeldern (DIP)

Auf der Basis einer Vereinbarung zur wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen dem Weizmann Institut, den israelischen Universitäten und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung BMBF werden deutsch-israelische Forschungsk Kooperationen unterstützt.

Anträge können aus allen Bereichen der Wissenschaft gestellt werden. Besondere Priorität haben große Forschungsvorhaben in aktuellen Gebieten der Wissenschaft.

Antragsberechtigt sind die sechs israelischen Universitäten und das Weizmann Institut. Jede Einrichtung kann pro Ausschreibung zwei Anträge einreichen. Die „Research Authorities“ der israelischen Forschungseinrichtungen sind verantwortlich für die Einreichung der Anträge. In einer internen Vorauswahl an den israelischen Einrichtungen werden aus den Projektvorschlägen für Forschungsvorhaben mit deutschen Partnern zwei ausgewählt, die dann bei DIP eingereicht werden können. Diese Vorauswahl findet bereits einige Monate vor der Einreichungsfrist statt.

Einreichungsfrist bei der DIP-Administration ist der [31.03.2005](#).

Alle weiteren Informationen zur Antragseinreichung finden Sie unter

<http://www.internationales-buero.de/arbeitsfelder/DIP>

Kontakt in Deutschland: Dr. Anja Köhler, DLR-Internationales Büro des BMBF, Königswinterer Str. 522-524, D-53227 Bonn, Tel. ++228-4492-255, Fax. ++228-4492-400, e-mail: anja.koehler@dlr.de

Kontakt in Israel: Die „Research Authorities“ der israelischen Universitäten und des Weizmann Institutes (s. DIP-Internetseite)

BMBF: Bio-Disc (Biotechnologie): Kooperation Deutschland - Israel

The cooperation in biotechnology started in 1976 and was reoriented in 2000 towards more applied research with the involvement of German industrial partners. The funds are raised by the Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), in the past primarily supporting biotechnology research at the Israeli partner institutions. For the cooperation period 2001 to 2004 funding amounts to about 1,9 mill Euro now for both German and Israeli cooperation partners.

On the basis of previous successful DISNAT cooperation, the new funding activity „German-Israeli Cooperation in Biotechnology - BIO-DISC“ is designed to achieve industrial application of biotechnological know-how developed in Germany and Israel in the form of new products, processes and services. The BMBF intends to provide support to German industrial companies for establishing bilateral R&D collaborations with Israeli enterprises; the respective Israeli companies will be supported by MOIT. In addition, universities and non-university research establishments in the two countries are called upon to participate in the collaborative projects (2+2 projects), as well as in joint feasibility studies by university or non-university research groups aimed at preparation for industrial R&D projects. There are no restrictions concerning topics.

Objects of funding

- German-Israeli cooperation projects in industrial research and development
- Feasibility studies

Eligible

- German and Israeli companies
- German and Israeli universities/research institutions as subcontractors
- Focus on small and medium size enterprises, but big companies are eligible too
- Only projects with JOINT German and Israeli participation (2+ 2 projects)

Infor 2/2004

Procedure:

1. Pre-proposals evaluation
2. Full proposals

Dead-line for pre-proposals: [30.03.2005](#)

Contact person:

Forschungszentrum Jülich GmbH

Projekträger Jülich-BIO

Dr. Hans-Peter Peterson

52425 Jülich

Phone: ++49-2461-61-3782

Fax: ++49-2461-61-2690

Termin: [30.03.2005](#)

<http://www.cogeril.de/index.php?index=210>

BMBF: Optische Technologien: Kooperation Deutschland - Israel

The bilateral scientific and technical cooperation between Israel and Germany is focused on natural sciences and applied technological research and sponsored primarily by two collaborative programs. 1973 the cooperation between the Federal Ministry of Education and Research (BMBF) in Germany and the Ministry of Science and Technology (MOST) in Israel was launched to fund projects between academic partners.

German-Israeli cooperation under the BMBF's LASER 2000 program started in 2000 in order to promote and develop the technical areas within the BMBF-MOST cooperation. The program focused on laying the groundwork for new generations of lasers and opening up new fields of application for lasers with a call in the field of ultrafast laser technologies (femtosecond technology). Within the framework of the BMBF's Optical Technologies program, four calls were published, parallel in English in Israel:

- Optical Design
- Femtonics - use of ultrafast phenomena
- Brilliant high-power diode lasers
- Biophotonics

Since the beginning of 2004, there has been a further cooperation model aiming at the enhanced incorporation of industry. The BMBF provides the possibility of implementing projects with Israel under industrial leadership (preferentially 2+2 projects with research institutions or universities as subcontractors) outside calls for proposals within the scope of available budget funds.

Open call for German-Israeli 2+2 projects under industrial leadership within the scope of BMBF's Optical Technologies program. Two evaluation rounds per year are planned - one in autumn and one in spring.

Next submission date: [30 March 2005](#)

Please contact on behalf of BMBF:

Petra Mann

International Bureau of BMBF

Forschungszentrum Jülich GmbH

D-52425 Jülich

Telefon: 02461-61-3753

Fax: 02461-61-3635

BMBF-Programm: Laser & Optics Technologies

INTAS – Begleitmaßnahmen-Programm 2003-2006

Die Internationale Vereinigung zur Förderung der Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern der Neuen Unabhängigen Staaten (NUS) der ehemaligen Sowjetunion (INTAS) hat ihr Begleitmaßnahmen-Programm für den Zeitraum von 2003 bis 2006 eingeleitet.

Im Rahmen der Einleitung des Programms wurden drei Aufrufe vorgelegt:

1. Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die Unterstützung von Sommerkursen
2. Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Infrastrukturmaßnahmen
3. Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für strategische wissenschaftliche INTAS-Workshops

Detaillierte Informationen zu den Aufrufen erhalten Sie über die u.a. URL.

FRISTEN:

jeweils [30.04.](#) und [31.10.2003-2006:](#)

Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für strategische wissenschaftliche INTAS-Workshops

jeweils [30.04.](#) und [31.10.2003-2006:](#)

INTAS-Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für die Unterstützung von Sommerkursen

jeweils [30.04.](#) und [31.10.2003-2006:](#)

INTAS-Aufruf zur Einreichung von Vorschlägen für Infrastrukturmaßnahmen

Infos unter:

www.intas.be/fund/ccannouncementMarch2003.htm

Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung - Region Mittel-, Ost- und Südost-europa

Die bilaterale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung mit den Mittel- und Osteuropäischen Ländern (MOEL) steht im Zeichen der EU-Osterweiterung und der Schaffung eines Europäischen Bildungs- und Forschungsraums. Die baltischen Republiken Estland, Lettland und Litauen, sowie Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien und Ungarn werden im Mai 2004, Bulgarien und Rumänien 2007 Mitglieder der Europäischen Union und bringen mit einem Anteil von ca. 14 % am FuE-Personal der EU Länder ein beachtliches Potenzial ein.

Dieses aktuell wichtigste Projekt der Europäischen Union erfordert auch eine Anpassung und Modernisierung der bilateralen Kooperation. Durch neue Formate der bilateralen Kooperation soll die Internationalisierung und Europaorientierung deutscher Einrichtungen in Bildung und Forschung gestärkt, deren Wettbewerbsfähigkeit insgesamt verbessert, sowie die fortschreitende europäische Integration der MOEL unterstützt werden.

Mit der Umsetzung des BMBF Programms „Internationale Zusammenarbeit in Bildung und Forschung, Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa“ hat das BMBF beauftragt das:

Internationale Büro des BMBF beim
Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR)
Königswinterer Straße 522-524
D-53227 Bonn
Tel.: 0228 4492-451
Fax: 0228 4492-400

Dort sind weitere Informationen erhältlich. Anträge werden laufend entgegengenommen und bearbeitet.

http://www.internationales-buero.de/foerderung_ib/WTZ/Europa/Regionalausschreibung#0.1
<http://www.internationales-buero.de>

Anbahnungsmaßnahmen WTZ (Wissenschaftlich Technologische Zusammenarbeit)

Für die Anbahnung von Projekten und Programmen der internationalen Zusammenarbeit in Forschung, Technologie und Bildung stehen besondere Mittel zur Verfügung, die von den Internationalen Büros des BMBF vergeben werden. Diese haben die Aufgabe, das Ministerium bei der internationalen Zusammenarbeit zu unterstützen. Sie sind nach Regionen und den Partnerländern des BMBF organisiert.

Das Internationale Büro des BMBF beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) betreut die Zusammenarbeit mit

- Asien, Australien und Neuseeland
- Nord- und Südamerika
- Europa und den Ländern der GUS.

Das Internationale Büro beim FORSCHUNGSZENTRUM JÜLICH (FZJ) betreut die Zusammenarbeit mit

- Afrika und den nicht-afrikanischen arabischen Ländern
- Türkei und Israel

Die Internationalen Büros sind im Auftrag des BMBF in bestimmten Ländern und in ausgewählten fachlichen Schwerpunktbereichen der Zusammenarbeit aktiv. Sie unterstützen insbesondere im Vorfeld und flankierend zu den Fachprogrammen des BMBF Kontakte von In-

stitutionen und Wissenschaftlern verschiedener Länder, um die Kooperationsinteressen zu identifizieren und gemeinsame Forschungsprojekte vorzubereiten sowie durchzuführen.

Projektpartner in der Zusammenarbeit sind Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und Unternehmen.

Bei der finanziellen Unterstützung meist mehrjähriger Projekte handelt es sich in der Regel um Zuschüsse zu Kosten von Reisen deutscher Wissenschaftler und Experten ins Ausland und zu den Aufenthaltskosten ausländischer Wissenschaftler und Experten in Deutschland. Mit den meisten Partnerländern wurde vereinbart, dass sie auf ihrer Seite die entsprechenden Kosten tragen. In Ausnahmefällen können vom IB auch sonstige projektspezifische Kosten übernommen werden, z.B. für wissenschaftliches Gerät.

Anträge sind auf deutscher Seite an die Internationalen Büros zu stellen, auf ausländischer Seite an eine entsprechende Förderinstitution.

European Science Foundation

Die Hauptziele der ESF sind die Förderung von europäischen Kooperationen in Grundlagenforschung (Mobilität von Wissenschaftlern, freier Fluss von Informationen und Ideen, Nutzung von Forschungseinrichtungen) sowie Prüfung von und Beratung zu Forschung und wissenschaftspolitischen Fragen von strategischer Bedeutung. Es sind alle wissenschaftlichen Disziplinen von Ingenieurwissenschaften, Lebens- und Umweltwissenschaften, Medizin bis zu Geistes- und Gesellschaftswissenschaften vertreten.

Die ESF fördert u.a. Workshops, Konferenzen, Netzwerke, wiss. Programme, Fellowships.

Nähere Informationen zu laufenden Programmen finden Sie auf der Internetseite der ESF:

<http://www.esf.org/>

Weitere Hinweise auf Stiftungen finden Sie auf unserer Internetseite

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderinstitutionen.html>

IV. NACHWUCHSFÖRDERUNG

AvH – Feodor Lynen Stipendien

Forschungsstipendien für deutsche Post-Docs

Die Alexander von Humboldt-Stiftung (AvH) bietet hoch qualifizierten, promovierten deutschen Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern (Altersgrenze: 38 Jahre) aus allen Fachgebieten im Rahmen des Feodor Lynen-Programms die Möglichkeit, langfristige Forschungsvorhaben (1 - 4 Jahre) an ausländischen Instituten durchzuführen. Der Gastgeber muß ein von der Humboldt-Stiftung früher geförderter ausländischer Wissenschaftler (Forschungsstipendiat oder Forschungspreisträger) sein.

Hinweis: Der Auslandsaufenthalt im Rahmen des Feodor Lynen-Programms wird nicht auf die sogenannte „12 Jahres-Regel“ der neuen Fassung des Hochschulrahmengesetzes angerechnet.

Bewerbungsfristen für Anträge:

Antragseingang bis zum 10. Oktober für die Februar-Sitzung

Antragseingang bis zum 10. Februar für die Juni-Sitzung

Antragseingang bis zum 10. Juni für die Oktober-Sitzung

Ansprechpartnerin: Christina Tschorr

E-mail: lynen.select@avh.de

NEU: Online-Bewerbung im Feodor Lynen-Forschungsstipendienprogramm:

Seit einigen Monaten haben deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen die Möglichkeit, ihre Bewerbungsunterlagen online abzugeben!

Näheres unter:

http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/stip_deu/flf_onlinebewerb.htm

Weitere Programme der AvH-Stiftung unter:

<http://www.avh.de/>

BMBF-Förderung von Nachwuchsgruppen

Ziel: Förderung des Aufbaus selbstständiger Nachwuchsforschergruppen im Bereich ethischer, rechtlicher und sozialer Aspekte der modernen Lebenswissenschaften. Mit dieser Maßnahme wird die laufende Projektförderung zu ethischen, sozialen und rechtlichen Aspekten der Molekularen Medizin unterstützt und erweitert.

Bewerbungsfrist: 09.02.2005

<http://www.bmbf.de/foerderungen/3142.php>

Bucerius-Jura Programm

Programmziel: Die Kenntnis ausländischer Rechtssysteme, Auslandserfahrungen und sehr gute Sprachkenntnisse werden für die erfolgreiche berufliche Entwicklung von Juristen immer wichtiger. Das Bucerius-Jura-Programm ermöglicht besonders qualifizierten Juristen, Forschungs- und Studienvorhaben im Ausland zu realisieren. Das Programm ist sehr flexibel, so dass auch unkonventionelle Projekte gefördert werden können. Das Projekt sollte auf mindestens sechs Monate angelegt sein. Vorgaben für bestimmte Länder gibt es nicht.

Mit der Vergabe des Stipendiums ist die Aufnahme in die Studienstiftung des deutschen Volkes verbunden, also auch die Teilnahme am „ideellen“ Förderprogramm möglich.

Teilnahmevoraussetzungen:

- Abschluss der Ersten Juristischen Staatsprüfung mit mindestens „vollbefriedigend“ vor Antritt des Stipendiums
- Höchstalter 32 Jahre
- ein vom Bewerber selbst konzipiertes Studien- und Forschungsprojekt
- der Erwerb eines LL.M.-Grades oder eines Master-Abschlusses wird nur dann gefördert, wenn das Projekt zusätzlich eine Forschungskomponente beinhaltet
- die Bewerbung bei der gewünschten Institution oder Hochschule im Ausland liegt in der Hand des Bewerbers
- keine vorherige Förderung durch ein anderes Sonderprogramm der Studienstiftung nach Studienabschluß
- vorherige Förderung durch die Studienstiftung ist nicht notwendig.

Bewerbung: Termin ist der 1. März

Bewerbungsunterlagen können bei der Studienstiftung angefordert werden

Verantwortlich im Sekretariat der Studienstiftung:

Dr. Hans-Ottmar Weyand

(+49 228 82096-282/-284

bucerius@studienstiftung.de

<http://www.studienstiftung.de/offen/bucerius.html>

Deutsche Bundesstiftung Umwelt - Stipendienprogramm

Jährlich werden von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) 60 Promotionsstipendien für überdurchschnittlich begabte Hochschulabsolventen vergeben, die mit ihrer Forschungsarbeit ein aktuelles Thema zur Problemlösung in Umwelt- und Naturschutzfragen behandeln möchten. Internationale Themen sind willkommen, jedoch sollte die Promotion v.a. in Deutschland durchgeführt werden und einen eindeutigen Bezug zur Umweltsituation in Deutschland aufweisen.

Das Höchstalter für Bewerber liegt bei 28 Jahren, mit Ausnahmen wie z.B. zweiter Bildungsweg, Schwangerschaft bzw. Erziehungsurlaub. Ausländische Bewerber müssen zur Integration in das DBU-Stipendiatennetzwerk gute Deutschkenntnisse vorweisen. Antragschluss ist der [15. Februar 2005](#). Die DBU zahlt eine monatliche Pauschale von 850 Euro, sowie zusätzlich 150 Euro für Sachmittel bzw. Reisekosten.

Ansprechpartner:

Deutsche Bundesstiftung Umwelt;

tel: +49-541-96330

fax: +49-541-9633190

email: info.mail.dbu.de ; stipendienprogramme.mail.dbu.de

<http://www.dbu.de/english/scholarship.php>

Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) bis 2006 verlängert

Das Hochschul- und Wissenschaftsprogramm (HWP) der BLK wird um drei Jahre verlängert. Das HWP dient der Stärkung der Leistungsfähigkeit des deutschen Hochschulsystems, der internationalen Attraktivität und der Wettbewerbsfähigkeit des Studienstandortes Deutschland. Die BLK-Mitglieder sind von der thematischen Ausrichtung und der Zielsetzung des HWP sowie seiner wissenschaftspolitischen Aktualität überzeugt; die mit diesem Programm angestrebten strukturellen Reformen sind erst langfristig zu erreichen.

Mit der getroffenen Anschlussvereinbarung unterstreichen Bund und Länder ihre gesamtstaatliche Verantwortung für die Hochschulen und die Wissenschaft, die in den Jahren 2004 bis 2006 mit jährlich rd. 170 Mio. EURO gefördert werden:

- Chancengleichheit für Frauen in Forschung und Lehre (rd. 30,678 Mio. EURO)
- Weiterentwicklung der Fachhochschulen (rd. 51,129 Mio. EURO)
- Förderung innovativer Forschungsstrukturen in den neuen Ländern und in Berlin (rd. 25,565 Mio. EURO)
- Förderung struktureller Innovationen im Hochschulbereich (rd. 30,678 Mio. EURO)
- Entwicklung neuer Medien für die Anwendung in der Lehre an Hochschulen (rd. 25,565 Mio. EURO)
- Entwicklung von Graduiertenstudiengängen (rd. 6,136 Mio. EURO)

Die Mittel für die ersten vier Programme werden je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragen, im übrigen vom Bund aufgebracht. Die Förderziele und -volumina der sechs HWP-Fachprogramme wurden überprüft, und für die Laufzeit von 2004 bis 2006 wurden neue Vorschläge erarbeitet:
„Verbesserung der Informationsinfrastruktur“

„Internationalisierung des Studiums“.

DFG- Graduiertenkollegs

Ziel der Förderung:

Förderung des graduierten wissenschaftlichen Nachwuchses

Antragsberechtigt sind Universitäten zusammen mit ihrem jeweiligen Sitzland

Anforderungen an das Projekt:

Forschungsprogramm - hohe wissenschaftliche Qualität und Originalität (möglichst auch Interdisziplinarität) auf internationalem Niveau.

Studienprogramm - unmittelbar auf das Forschungsprogramm bezogen, mit innovativen Lehr- und Betreuungselementen, die über die üblicherweise im Promotionsstudium gebotenen Veranstaltungen (Doktorandenkolloquien) deutlich hinausgehen sollten.

Gastwissenschaftlerprogramm - in das Studienprogramm integriert, Internationalisierung der Ausbildung.

Art und Umfang der Förderung:

Stipendien für Doktorand(inn)en, Postdoktorand(inn)en, Bewerber/Bewerberinnen mit einem Fachhochschul- oder Bachelorabschluss Mittel für Gastwissenschaftler(inn)en, Forschungsstudent(inn)en, Reisen, Workshops, kleinere Geräte, Verbrauchsmaterial, Koordination, Sonstiges.

Dauer der Förderung:

pro Förderperiode: 4 1/2 Jahre; maximale Förderdauer: neun Jahre.

Antragsfristen:

Einrichtungs- und Fortsetzungsanträge jeweils zum [1. April](#) und [1. Oktober](#) eines Jahres.

Weitere Informationen unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/koordinierte_programme/graduiertenkollegs/

DFG-Graduiertenkollegs - Antragskurzfassung

Um bei stark gestiegenem Interesse am Programm Graduiertenkollegs auch weiterhin die Qualität des Begutachtungsprozesses aufrecht erhalten zu können, führt die DFG ab sofort eine verbindliche „Antragskurzfassung“ ein .

Wie bereits bekannt ist, können Einrichtungs- und Fortsetzungsanträge für Graduiertenkollegs jeweils zum 1.4. und 1.10. eines Jahres bei der DFG eingereicht werden. Die Entscheidung über die Anträge erfolgt ca. 6 Monate nach Antragstellung. Um eine sachgerechte und zügige

Begutachtung weiterhin gewährleisten zu können, wird ab sofort von allen Antragstellern drei Monate vor dem offiziellen Antragstermin, also jeweils zum [1.1.](#) oder zum [1.7. eines Jahres](#), vorab eine Antragskurzfassung erwartet. Diese Kurzfassung dient der Organisation des Begutachtungsprozesses, sie wird von der Geschäftsstelle der DFG ausschließlich als internes Arbeitspapier verwendet.

Die Antragskurzfassung enthält:

A. formale Angaben

1. Thema (in deutscher und englischer Fassung)
2. Antrag stellende Hochschule/n
3. Antrag stellende Wissenschaftler (i.d.R. 5-10) vollständige Namensliste (Lehrstuhl/Institut/gegebenenfalls außeruniversitäre Einrichtung), genaue Dienstanschrift, einschlägiges Fachgebiet

B. inhaltliche Angaben

4. Skizzierung der zentralen Forschungsideen und aller inhaltlich relevanten Gesichtspunkte (maximal drei Seiten DIN A4), die es erlaubt, die notwendige Begutachtungsexpertise für den Antrag zusammenzustellen
5. tabellarischer wissenschaftlicher Werdegang
6. Publikationsverzeichnis der letzten 5 Jahre

Sollten sich im Antrag gegenüber der vorab eingereichten Antragskurzfassung begutachtungsrelevante Änderungen ergeben haben, muss in einem Begleitschreiben zum Antrag darauf aufmerksam gemacht werden, um so gegebenenfalls weitere GutachterInnen kurzfristig hinzu ziehen zu können.

Diese und weitere Informationen können unter <http://www.dfg.de/gk> abgerufen werden.

Rückfragen an:

Dr. Jörg Schneider
Leiter der Gruppe Graduiertenkollegs
Deutsche Forschungsgemeinschaft
Kennedyallee 40
53175 Bonn

Finanzierung der eigenen Stelle durch die DFG für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler

Die Frist zur Beantragung der eigenen Stelle wurde von fünf auf sechs Jahre nach der Promotion verlängert.

Innerhalb dieses Zeitraums besteht die Möglichkeit im Rahmen eines Projektes im Inland, für das ein Sachbeihilfeantrag gestellt wird (DFG-Vordruck 1.02), die eigene Stelle in der Regel nach BAT IIa bzw. BAT-O IIa einzuwerben. In begründeten Einzelfällen (z.B. Erziehungszeiten) kann die Antragsfrist verlängert werden. Wenn das Projekt es erfordert, kann nach einer Förde-

rung von zwei Jahren die eigene Stelle maximal um ein Jahr verlängert werden.

Dem Antrag ist eine Erklärung der aufnehmenden Institution beizufügen, in der sie sich verpflichtet, die Arbeitgeberfunktionen für die Laufzeit der Bewilligung zu übernehmen und im Zusammenwirken mit der Beihilfeempfängerin oder dem Beihilfeempfänger die Rahmenbedingungen für die Durchführung des Projektes zu gewährleisten.

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/eigene_stelle.html

Noether-Programm der DFG (Auslandsstipendien und Nachwuchsgruppen)

Das Emmy-Noether-Programm möchte jungen Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern einen Weg zu früher wissenschaftlicher Selbständigkeit eröffnen. Forscherinnen und Forscher erwerben durch eine bis zu sechsjährige Förderung im Anschluss an die Promotion die Befähigung zum Hochschullehrer. Die Qualifizierung umfasst einen zweijährigen Forschungsaufenthalt im Ausland sowie anschließend eine eigenverantwortliche Forschungstätigkeit im Inland.

Informationen unter:

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/emmy_noether/

Flexiblere Zugangsvoraussetzungen im Emmy Noether-Programm

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ihr Programm zur Förderung des wissenschaftlich exzellenten Nachwuchses, das Emmy Noether-Programm, fünf Jahre nach seiner Einführung überarbeitet. Flexiblere Zugangsvoraussetzungen sollen sicherstellen, dass individuelle Karrierewege herausragender Nachwuchswissenschaftlerinnen und-wissenschaftler besser berücksichtigt werden können. Zu den Maßnahmen gehört der Wegfall der Altersgrenzen zugunsten einer Regelung, die den Zeitpunkt der Promotion als Maßstab setzt, eine flexible Gestaltung der notwendigen Auslandserfahrung und die Einführung persönlicher Auswahlgespräche. Außerdem gehört die Stipendiumsphase im Ausland nicht länger zu dem Programm, sondern wird dem Förderinstrument „Forschungsstipendium“ zugeordnet.

Im Einzelnen beschloss der Hauptausschuss der DFG in seiner Sitzung vom 14. Oktober 2004 folgende Änderungen:

- Auf die Phase I des Programms soll zukünftig verzichtet werden, da die DFG mit dem Forschungsstipendium

eine adäquate Möglichkeit für einen Postdoc-Aufenthalt im Ausland bietet.

- Voraussetzung für die Leitung einer Nachwuchsgruppe im Emmy Noether-Programm ist eine Postdoc-Phase, in der die Antragstellerin oder der Antragsteller wissenschaftliche Selbstständigkeit erlangt hat. Dies ist in aller Regel nach einer zweijährigen Postdoc-Zeit anzunehmen.

- Die Bewilligung einer Nachwuchsgruppe setzt voraus, dass die oder der Geförderte über substantielle internationale Forschungserfahrung verfügt, in der Regel nachgewiesen durch mindestens zwölfmonatige wissenschaftliche Auslandserfahrung während der Promotion oder in der Postdoc-Phase oder durch gleichwertige wissenschaftliche Kooperationen mit Forschern im Ausland.

- Bewerberinnen und Bewerber können bis zu vier Jahre nach der Promotion in das Programm aufgenommen werden.

- Die Auswahlentscheidung für die Einrichtung einer Emmy Noether-Nachwuchsgruppe fällt in der Regel auf Grund einer schriftlichen Begutachtung und persönlicher Auswahlgespräche.

- Die Förderung im Emmy Noether-Programm hat in der Regel eine Laufzeit von fünf Jahren. Im Einzelfall kann die Nachwuchsgruppe bei Vorliegen besonderer Voraussetzungen auf Antrag um ein weiteres Jahr verlängert werden.

Informationen zu Verfahrensfragen im Emmy Noether-Programm erteilt Volker Kreuzer,

E-Mail: volker.kreuzer@dfg.de, zu strategischen Fragen der Nachwuchsförderung Dr. Beate Scholz, E-Mail: beate.scholz@dfg.de.

Informationen zum Emmy Noether-Programm im Internet unter:

www.dfg.de/wissenschaftliche_karriere/emmy_noether/

Informationen zu den Forschungsstipendien unter:

www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/stipendien/kompaktdarstellung_forschungsstipendium.html

Heisenberg-Stipendien (Habilitationstipendium) der DFG

Das Heisenberg-Stipendium hat zum Ziel, junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die sich bereits für die Hochschullehre qualifiziert haben, hochqualifiziert sind und sich durch herausragende Leistungen ausgewiesen haben, zu fördern und der Wissenschaft zu erhalten.

Herausragenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die alle Voraussetzungen für die Berufung auf eine Langzeit-Professur erfüllen, soll ermöglicht werden, sich auf eine wissenschaftliche Leitungsposition vorzubereiten

und in dieser Zeit weiterführende Forschungsthemen zu bearbeiten.

Antragsberechtigt sind Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen bis 35 Jahre, die ihre Berufbarkeit auf eine Professur durch eine Habilitation oder durch habilitationsäquivalente Leistungen nachweisen können und durch besonders herausragende wiss. Leistungen ausgewiesen sind. Ausnahmen von der Altersgrenze sind nur bis zur Vollendung des 40. Lebensjahres bei besonderer Begründung möglich.

Art und Umfang der Förderung

Stipendiengrundbetrag sowie monatlicher pauschalierter Zuschuss zur Deckung von Sach- und Reisekosten

http://www.dfg.de/forschungsfoerderung/nachwuchsfoerderung/kompaktdarstellung_heisenbergprogramm.html

DFG Forschungsstipendien

Ziel der Förderung ist es, jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu ermöglichen, an einem Ort ihrer Wahl im In- oder Ausland ein umgrenztes Forschungsprojekt durchzuführen, sich in diesem Zusammenhang in neue wissenschaftliche Methoden einzuarbeiten oder ein größeres Forschungsvorhaben abzuschließen.

Antragsberechtigt sind deutsche NachwuchswissenschaftlerInnen und aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), ausländische Nachwuchswissenschaftler/innen aller Fachdisziplinen mit abgeschlossener wissenschaftlicher Ausbildung (grds. Promotion), sofern sie sich seit mehreren Jahren in Deutschland aufhalten und inzwischen dort ihren Lebensmittelpunkt haben (Auslandsstipendium und Inlandsstipendium); ansonsten nur für Inlandsstipendien. In beiden Fällen ist Voraussetzung, dass sie erklären zukünftig im Inland wissenschaftlich tätig sein zu wollen. Ältere promovierte Wissenschaftler ausnahmsweise, um sich einer Forschungsaufgabe von besonderer Bedeutung widmen zu können.

Dauer der Förderung:

in der Regel bis zu 2 Jahren; bei Teilstipendien: in der Regel bis zu 2 Jahren Verlängerung entsprechend der Reduzierung möglich.

Antragsfrist:

Antrag kann [jederzeit](#) gestellt werden!

Dissertationspreis der Gesellschaft für Informatik e.V.

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) vergibt jährlich einen Preis für eine hervorragende Dissertation im Bereich der Informatik. Hierzu zählen nicht nur Arbeiten, die einen Fortschritt für die Informatik bedeuten, sondern auch Arbeiten aus dem Bereich der Anwendungen in anderen Disziplinen und Arbeiten, die die Wechselwirkungen zwischen Informatik und Gesellschaft untersuchen.

Anträge können bis zum [15. Februar 2005](#) eingereicht werden. Es sind nur solche Dissertationen zugelassen, für die der Tag der mündlichen Prüfung im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 liegt. Promotionen, die außerhalb dieses Zeitraums abgeschlossen wurden, können nicht berücksichtigt werden. Eine wiederholte Antragstellung für die gleiche Arbeit ist nicht zulässig.

Die Antragsunterlagen sind einzureichen bei:
Frau Professorin Dr. Dorothea Wagner
Universität Karlsruhe
Fakultät für Informatik
Institut ILKD
Am Fasanengarten 5
76131 Karlsruhe
mail: dwagner.mail.ira.uka.de
<http://www.gi-ev.de/verein/wettbewerbe/index.html>

Deutscher Studienpreis 2005

Das Thema der aktuellen Ausschreibung lautet: „Ausweg Wachstum? Arbeit, Technik und Nachhaltigkeit in einer begrenzten Welt“.

Teilnahmebedingungen: Mitmachen können alle, die nicht älter als 30 Jahre sind und studieren, lehren oder forschen. Gefragt sind Beiträge zu einem selbst gewählten Aspekt des gestellten Themas. Alle Fachrichtungen sind zugelassen.

Die Anmeldung erfolgt online. Einsendeschluss der Ausschreibung zum Thema „Ausweg Wachstum? Arbeit, Technik und Nachhaltigkeit in einer begrenzten Welt“ ist der [1. Oktober 2005!](#)
Körper-Stiftung
Deutscher Studienpreis
Kurt-A.-Körper-Chaussee 10
21033 Hamburg
<http://www.studienpreis.de/>

Promotionsstipendien der Hanns-Seidel-Stiftung

Das Förderungswerk der Hanns-Seidel-Stiftung vergibt zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Forschung Promotionsstipendien an deutsche Graduierte und sog. „Bildungsinländer“ mit abgeschlossenem Hochschulstudium. Unter Bildungsinländer werden Studierende ausländischer Nationalität mit einer deutschen Hochschulzugangsberechtigung gezählt.

Die Stipendien gelten für eine Promotion, die an einer deutschen Hochschule durchgeführt wird und laufen über einen Zeitraum von einem Jahr. Innerhalb dieses Jahres kann die Forschung bis maximal 6 Monate im Ausland gefördert werden, wenn dies für das Erreichen der Promotionszielsetzung notwendig ist. Eine Verlängerung des Stipendiums um ein Jahr kann beantragt werden.

Während des Förderungszeitraums nehmen die Stipendiaten an mindestens einem mehrtägigen Seminar aus dem Angebot des Förderungswerks und einer Promotionsfachtagung teil. Die Bewerber dürfen in der Regel nicht älter als 32 Jahre alt sein. Zudem müssen sie gesellschaftliches Engagement in Politik, Verband oder Kirche nachweisen können. Die Stiftung erwartet außerdem zwei Gutachten von Hochschullehrern, die die wissenschaftliche Qualifikation des Bewerbers bestätigen.

Die monatliche Stipendienrate richten sich im allgemeinen nach den Einkommens- und Vermögensverhältnissen des Studenten und beträgt für ledige Stipendiaten 920 Euro. Für Verheiratete kann gegebenenfalls ein Familienzuschlag von 155 Euro gewährt werden. Des Weiteren erhalten die Stipendiaten eine monatliche Forschungskostenpauschale von 100 Euro.

Nächster Antragschluss für Bewerbungen ist der [31. Januar 2005](#).

Ansprechpartner:
Herr Dr. Rudolph Pfeifenrath
Referat VI / 2 Promotionsförderung, Hanns-Seidel-Stiftung e.V.
Lazarettstraße 33
80636 München
Tel: +49-89-1258-302
Fax: +49-89-1258-403
E-mail: pfeifenr.mail.hss.de
Weitere Information unter:
<http://www.hss.de/572.shtml>

Forschungs- und Transferpool

Anträge an den Forschungs- und Transferpool der Universität Heidelberg sind über das Forschungsdezernat einzureichen. Der Forschungspool soll vornehmlich der Anschubfinanzierung von Forschungsprojekten

dienen, die von Nachwuchswissenschaftlern bearbeitet werden.

Weitere Informationen nebst Antragsformular unter:
<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderung.html>

Kontakt:

Dr. Jens Hemmelskamp, Tel.: 06221/54-2145,

E-mail: hemmelskamp@zuv.uni-heidelberg.de

Dr. Norbert Huber, Tel.: 06221/54-2157,

E-mail: nobby@zuv.uni-heidelberg.de

Gerda-Henkel Stiftung

Doktorandenstipendien/Forschungsstipendien und Sonderprogramm für Russland, die Ukraine, Moldawien und Weißrussland

Die Gerda-Henkel Stiftung schreibt Doktorandenstipendien und Forschungsstipendien für junge Wissenschaftler(innen) verschiedener Fachbereiche aus. Die Programme zielen auf die Förderung herausragenden Historiker-Nachwuchses aus Deutschland und dem Ausland. Bedingung für eine Bewerbung ist neben der Altersbeschränkung für Doktorandenstipendien auf 28 Jahre (Ausnahmen wie Kindererziehungszeiten möglich), dass mindestens einer der beiden Gutachter an einer deutschen Hochschule lehren muss.

Forschungsstipendien werden unmittelbar im Anschluss an die Promotion beantragt. Die Förderzeit beträgt maximal zwei Jahre. Die Fördersätze liegen für Doktorand(inn)en bei einem Stipendiengrundbetrag von mindestens EUR 1.030, bei Forschungsstipendien von mindestens EUR 1.540.

Zusätzlich dazu schreibt die Stiftung ein zeitlich befristetes Programm zur Förderung des Historikernachwuchses in Russland, der Ukraine, Moldawien und Weißrussland aus. An deutsche, russische, ukrainische, moldawische und weißrussische Nachwuchshistoriker(innen) werden Forschungsstipendien im Heimatland (max. 24 Monate) und Kurzstipendien (max. 6 Monate) für Aufenthalte an deutschen Osteuropa-Instituten vergeben.

Weiterhin werden Einladungen von Historiker(inne)n aus den genannten Ländern zum Aufenthalt an deutschen Universitäten oder Forschungseinrichtungen (max. 3 Monate) und eine Dozentur für deutsche Nachwuchshistoriker(innen) an einer Universität in den genannten Ländern gefördert.

Die Nominierung durch einen Hochschullehrer ist erforderlich.

Anträge für Doktoranden- und Forschungsprogramme sowie für das Sonderprogramm können [jederzeit](#)

eingereicht werden. Die Bewerbungsfrist für die Frühjahrssitzung der Stiftungsgremien für 2005 endet am [14. Januar 2005](#).

Ansprechpartner:

Gerda Henkel Stiftung

Tel. +49 (0)211 35 98 53

Fax +49 (0)211 35 71 37

Für die Doktorandenstipendien:

E-Mail: promotion@gerda-henkel-stiftung.de

Website:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_foerderbereiche.htm#promotion

Für die Forschungsstipendien:

E-Mail: forschung@gerda-henkel-stiftung.de

Website:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_foerderbereiche.htm#stipendium

Für das Sonderprogramm:

http://www.gerda-henkel-stiftung.de/02_foerderung/de_sonderprog.htm#osteuropa

VolkswagenStiftung

Tandem-Programm zur Förderung der fachübergreifenden Zusammenarbeit von Postdoktoranden

Das Tandemprogramm trägt der Erkenntnis Rechnung, dass im deutschen Wissenschaftssystem derzeit der Reformbedarf in der Phase nach der Promotion am größten ist. Zu diesem Zeitpunkt werden die entscheidenden Weichen gestellt.

Mit dem Programm möchte die VolkswagenStiftung herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern die Möglichkeit eröffnen, sich unmittelbar nach der Promotion einer interessanten, interdisziplinär ausgerichteten Aufgabe zu widmen. Dabei soll ein Team von zwei, gegebenenfalls auch drei Nachwuchsforschern - angesprochen sind alle Fachrichtungen - gemeinschaftlich an einem fachübergreifenden Projekt arbeiten.

Gefördert wird die enge Zusammenarbeit zu Fragestellungen, denen bislang in etablierten fachübergreifenden Kooperationen nicht nachgegangen wird. Ziel des Programms ist es, jungen promovierten Wissenschaftlern auf diese Weise frühzeitig Gelegenheit zu geben, gemeinsame Erfahrungen in selbstständiger, disziplinenübergreifender Forschung zu sammeln. So könnten sie sich für Leitungsaufgaben in der Wissenschaft qualifizieren - etwa für die Übernahme einer Juniorprofessur oder einer Nachwuchsgruppe.

Für weitere Auskünfte steht die Geschäftsstelle der VolkswagenStiftung, Hannover zur Verfügung (bitte vergessen Sie nicht, Ihre Postanschrift anzugeben).

Zu allgemeinen Fragen zum Programm und zu Anträgen aus den Geistes- und Gesellschaftswissenschaften:

Dr. Marcus Beiner

Tel.: +49 (0)511 8381-289

Fax: +49 (0)511 8381-344

E-mail: beiner@volkswagenstiftung.de

Zu Anträgen aus den Natur- und Ingenieurwissenschaften, einschließlich Medizin und Mathematik:

Dr. Ulrike Bischler

Tel.: +49 (0)511 8381-350

Fax: +49 (0)511 8381-344

E-mail: bischler@volkswagenstiftung.de

Internationales

AvH - TransCoop-Programm

Die Alexander von Humboldt-Stiftung unterstützt im Rahmen des TransCoop-Programmes deutsch-amerikanische und/oder –kanadische Wissenschaftskooperationen in den Geistes-, Sozial-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

Kontakt: Christine May

E-mail: transcoop.select@avh.de

Mehr Infos unter:

http://www.avh.de/de/programme/stip_aus/transcoop.htm

Marie-Curie-Stipendienprogramm der EU-Kommission

Der Fokus liegt auf der Postdoktoranden-Ausbildung, obwohl auch Möglichkeiten der wissenschaftlichen Ausbildung auf Graduiertenlevel angeboten werden. Weiterhin wird auch der Transfer von Erfahrung erfahrener Forscher (Senior Researchers) unterstützt.

Stipendiaufenthalte können sowohl im akademischen als auch im industriellen Umfeld in einem der Mitgliedstaaten der Europäischen Union werden. Um am Marie Curie-Stipendienprogramm teilnehmen zu können, muss der Wissenschaftler in ein anderes europäisches Land gehen.

Marie Curie-Stipendien sind unterteilt in Marie Curie Individualstipendien und Marie Curie Institutsstipendien. Die Stipendien sind vergleichsweise gut ausgestattet.

Hinweis: Marie-Curie-Stipendien werden auch direkt durch die JRC (Joint Research Centres) der Kommission vergeben.

Weitere Informationen:

<http://www.cordis.lu/improving/fellowships/home.htm>

Dan David Prize: Scholarships Nominations 2005

Each year the Dan David Prize awards 10 scholarships of US\$ 15,000 each to outstanding doctoral students and post doctoral researchers from universities all over the world. Young researchers with excellent achievements and promise studying topics related to the fields chosen for this year, are invited to apply for the Dan David Prize Scholarships 2005.

Selected Field for 2005

Past Time Dimension: Archaeology

Present Time Dimension: The Performing Arts

Future Time Dimension: Materials Science

Applications deadline: [March 30, 2005](#)

<http://www.dandavidprize.org>

Doktorandenprogramm des Alfréd Rényi Instituts für Mathematik in Budapest

Das Alfréd Rényi Institut für Mathematik in Budapest bietet hochqualifizierten Mathematikstudenten jeder Nationalität (ohne Altersbegrenzung) ein vierjähriges Doktorandenprogramm, wobei die Stipendien von der Central European University (CEU) vergeben werden. Antragschluss ist der [5. Januar 2005](#).

In der Regel sind nur Studenten zugelassen, die den Kriterien zu einem Vollstipendium (full fellowship) der Central European University (CEU) genügen (detaillierte Informationen auf der CEU-Webseite). Es müssen insbesondere auch Englischtests - TOEFL oder Äquivalentes - der letzten zwei Jahre vorgelegt werden. Das Vollstipendium beinhaltet sämtliche Lebens- und Unterhaltskosten, einschließlich Krankenversicherung, Essenspauschale bzw. Mensageld und sonstige Kosten.

Die Höhe des Stipendiums berechnet sich nach den individuellen Kosten (z.B. Mietpreise etc.). Reisekosten müssen von den Stipendiaten selbst getragen werden. In Ausnahmefällen gewährt die CEU auch Teilstipendien, wenn z.B. der Bewerber eine bisherige bezahlte Tätigkeit nicht aufgeben möchte.

Ansprechpartner:

Central European University, Admissions Office

Phone: +36-1-327-3009

Fax: +36-1-3273211

email: admissions.mail.ceu.hu

EIFFEL-Stipendien 2005/2006 des französischen Außenministeriums

Unter Berücksichtigung des sich unter Industriestaaten verschärfenden Wettbewerbs bei der Anwerbung ausländischer Elitestudenten wurde 1999 vom französischen Außenministerium das Eiffel-Programm ins Leben gerufen.

Entsprechend der Kooperationspolitik des Außenministeriums werden Studenten/innen Stipendien gewährt, die Studiengänge belegen, die dem "2ème cycle" bzw. "3ème cycle" entsprechen und zu einem Diplom führen; bevorzugt werden Ingenieur- oder BWL-Studiengänge, sowie ein zu einem Berufsabschluss führendes Hochschulstudium – die entsprechenden Fachbereiche sind: Betriebswirtschaftslehre, Ingenieurwissenschaften, Rechts- und Politikwissenschaften, Verwaltungswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften.

Das Eiffel-Stipendium wird für die gesamte Studiendauer bis zum Abschluß des Diploms gewährt. Die Hochschulen werden gebeten bei Antragstellung die Gesamtdauer der Ausbildung, einschließlich Praktika, verbindlich anzugeben. Die monatliche Zuwendung - in Höhe von 1031 € - schließt verschiedene Kosten ein, wie Reisekosten, Versicherung und kulturelle Ausgaben. Studiengebühren werden vom Eiffel-Programm nicht übernommen.

Die Bewerber/innen müssen hervorragende akademische Leistungen vorweisen können und dürfen im Auswahljahr das 30. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Grundsätzlich schließt das Programm keine Staatsangehörigkeit aus. Die den Antrag stellende Hochschule sollte international tätig sein.

Die Bewerbungsunterlagen sind bis zum [14. Januar 2005](#) einzureichen. Nach Prüfung aller Bewerbungen werden die erfolgreichen Bewerber Anfang März benachrichtigt.

Kontakt: EGIDE - Programme Eiffel
+ 28, rue de la Grange-aux-Belles, F-75010 Paris
eiffel.mail.egide.asso.fr
+33 1 40 40 59 07
+33 1 42 41 85 90
<http://www.egide.asso.fr>
<http://www.egide.asso.fr/fr/programmes/eiffel/>

EMBO Long-term Fellowships

Die «European Molecular Biology Organisation» (EMBO) bietet «Long-term Fellowships» (LTF) für promovierte Biologen an.

Antragsschluss ist der [15. Februar 2004](#).

Bewerber(innen) mit maximal vier Jahren wissenschaftlicher Erfahrung seit dem Abschluss der Promotion (Ausnahmen wie für Erziehungszeiten möglich) können sich um einen 12- bis 24monatigen Gastforschungsaufent-

halt bemühen. Ziel ist das Erlangen von Forschungspraxis durch Fortgeschrittenen-Training. Die Fellowships sehen Reisekosten sowie den Unterhalt für den Fellow sowie für die Familie vor.

Die von EMBO unterstützte Mobilität muss sich auf Institute beziehen, die in den Mitgliedsstaaten der "European Molecular Biology Conference" (EMBC) entweder als Gastinstitution oder Entsendeinstitution angesiedelt sind. Daher werden drei Bewerbungsmodelle angeboten:

- 1) der Bewerber stammt aus einem EMBC-Staat und geht an ein Labor innerhalb eines anderen EMBC-Staates
- 2) der Bewerber kommt von außerhalb der EMBC-Staaten und beabsichtigt einen Aufenthalt an einem Labor innerhalb eines EMBC-Staates
- 3) der Bewerber verlässt die EMBC-Staaten an ein außerhalb angesiedeltes Labor. Die EMBC-Staaten sind Mitglieder der EU + CH, CY, CZ, HR, HU, IL, IS, NO, PL, SI, TR.

Die Bezahlung der Fellowships ist von Land zu Land unterschiedlich und kann tabellarisch im Internet aufgerufen werden.

Ansprechpartnerin:

Liselott Ahlgren

tel: +49-6221-8891116

fax: +49-6221-8891215

email:

Liselott.Ahlgren@embo.org

Weitere Informationen:

www.embo.org/fellowships

http://www.embo.org/fellowships/fellow_guide.html

European Science Foundation

Eigene Nachwuchsgruppen in Europa - Ein Überblick über Fördermöglichkeiten

Um hervorragende Nachwuchswissenschaftler in Europa zu halten bzw. nach Europa zu holen, versuchen europäische Förderorganisationen Förderprogramme anzubieten, die die wissenschaftliche Selbständigkeit dieser neuen Generation von Wissenschaftlern fördert. Die „European Science Foundation (ESF)“ hat eine Studie veröffentlicht, in der die zur Zeit umfassendste Auflistung aller Nachwuchsgruppen-Maßnahmen in Europa zusammengestellt worden ist. Die Erläuterungen zu den einzelnen Maßnahmen beinhaltet einen Überblick über alle notwendigen Informationen (Fachrichtung, Gastland, Altersgrenze, Erfahrungshorizont, Dauer der Förderung, finanzielle Ausstattung, Deadline, Anzahl der jährlich zu vergebenden Stellen, Ziele der Maßnahme).

Insgesamt stehen laut dieser Untersuchung in Europa pro Jahr 250-300 Stellen zum Aufbau einer Nachwuchsgruppe zur Verfügung. Die Studie „Opportunities for young outstanding scientists in Europe to create an independent

research team“ kann von folgender Seite der European Science Foundation heruntergeladen werden.

Ansprechpartnerinnen bei KoWi:

Viola Tegethoff (vt@kowi.de, +49-228-95997-14)

Dr. Annette Doll-Sellen (ads@kowi.de, +32-2-54802-15)

Infos unter:

http://www.esf.org/medias/section_5/81/Opportunitie sinEuropeversion30.06.pdf

Stipendienprogramm des Katholischen Akademischen Ausländer-Diensts (KAAD)

Das Osteuropaprogramm des Katholischen Akademischen Ausländer-Diensts (KAAD) bietet für katholische Laien (in Ausnahmefällen auch nicht-katholische Bewerber) aus ost- und südosteuropäischen Ländern Stipendien für Forschungs- und Studienaufenthalte in Deutschland an. Diese richten sich an Doktoranden oder Postdocs, die zu Promotions- bzw. Habilitationsvorhaben kurzzeitig (bis zu 6 Monaten) oder langfristig (bis max. 3 Jahre) in Deutschland forschen möchten. Es werden gute Deutschkenntnisse vorausgesetzt.

Antragsschluss ist der [15.01.2005](#).

Die Stipendien können nur an solche Personen vergeben werden, die ein konkretes Studien- oder Forschungsprojekt vorlegen und die Notwendigkeit eines Aufenthaltes in der Bundesrepublik Deutschland begründen können. Besonders förderungswürdig sind jene Projekte, die den Um- und Aufbauprozessen sowie der Demokratisierung in Europa dienlich sind.

Die Bewerbungen sollten in der Regel aus dem Heimatland über das zuständige Partnergremium erfolgen (der KAAD hat in jedem Land Osteuropas eine Partnerinstitution (siehe WWW).

Es wird vorausgesetzt, dass die Stipendiaten/innen nach Abschluss der Förderung in ihr Heimatland oder ein anderes osteuropäisches Land zurückkehren und dort gegebenenfalls ihr Abschlussexamen ablegen bzw. ihren wissenschaftlichen Titel erwerben. Andernfalls gilt das Stipendium als Darlehen und muss zurückgezahlt werden.

Ansprechpartner:

KAAD

Hausdorffstr. 151

53129 Bonn

tel.: 0049-228-917 58-0

fax: 0049-228-917 58 58

email: oel.mail.kaad.de

Weitere Informationen :

<http://www.kaad.de/deutsch/inhalt.htm>

<http://www.kaad.de/deutsch/partoe.htm#Partnergremium>

Forschungsstipendien des Schwedischen Instituts

Das Schwedische Institut gewährt ausländischen Doktoranden und Postdocs aus allen Ländern der Welt (außer Dänemark, Schweden, Finnland, Norwegen, Island) Forschungsstipendien an schwedischen Universitäten und Instituten. Gefördert werden Hauptstudiums- bzw. Doktorandenkurse und Forschungsprojekte, letztere v.a. auch für Postdocs.

Antragsschluss ist der [15. Januar 2005](#), die Antragsformulare sind ab September 2004 erhältlich.

Die maximale Förderdauer liegt zwischen 2-3 Jahren, i.d.R. werden 9 Monate (1 Akademisches Jahr) am Stück gefördert um einen temporären Aufenthalt in Schweden möglich zu machen. Eine Altersgrenze ist nicht vorhanden, es können Absolventen aller Fachbereiche teilnehmen, sichere Englischkenntnisse sind jedoch Voraussetzung. Als ausgeschlossen gelten Bewerbungen, bei denen sich der Bewerber bereits seit 2 Jahren in Schweden aufgehalten hat, bei denen der Bewerber eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung hat oder als nicht EU-Bürger eine permanente Arbeitserlaubnis Schwedens besitzt.

Die Initiative geht vom Bewerber aus, der entweder persönlich oder über einen Hochschullehrer Kontakt zu einer schwedischen Universität/einem Institut aufnehmen muss um seinen Forschungsaufenthalt bestätigt zu bekommen. Studenten und Doktoranden erhalten monatlich 7,500 SEK (ca. 825EUR), Postdocs eine Summe von 9,000 SEK (ca. 990EUR). Die Stipendiaten werden zudem vom Schwedischen Institut unfall- und krankenversichert.

Ansprechpartner:

Schwedisches Institut

Tel.: +46 8 453 78 00

Fax: +46-8-207248

email: grant@si.se

Weitere Informationen unter:

http://www.sweden.se/templates/SISArticle_5001.asp;

http://www.sweden.se/templates/SISArticle_7472.asp

Eine regelmäßig aktualisierte Auflistung von Stipendien finden Sie auf unserer Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/foerderprogramme.html>

TIPPI!

Weitere Informationen und nützliche Hinweise zu Programmen für Nachwuchswissenschaftler (AvH, DAAD, DBU, DFG, EU Kommission, ESF, HFSP, MPG, VCI, Volkswagenstiftung) finden Sie unter der Adresse:

<http://www.kowi.de/juwi/default.htm>

V. PREISE

Helmholtz-Forschungspreise für Spitzenwissenschaftler aus dem Ausland

Die Helmholtz-Gemeinschaft und die Humboldt-Stiftung verleihen gemeinsam jährlich bis zu 6 Forschungspreise an international anerkannte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland in Anerkennung ihrer bisherigen Leistung in der Forschung.

Die Preisträger sind zusätzlich eingeladen, für einen Zeitraum von ca. einem halben bis zu einem ganzen Jahr selbst gewählte Forschungsvorhaben in den Forschungsbereichen Energie, Erde und Umwelt, Gesundheit, Schlüsseltechnologien, Struktur der Materie sowie Verkehr und Weltraum in Kooperation mit deutschen Wissenschaftlern an einem der 15 Mitgliedszentren der Helmholtz-Gemeinschaft durchzuführen. Dabei soll mindestens ein weiterer Partner aus einer deutschen Hochschule in das Forschungsvorhaben eingebunden werden.

Die Preise sind mit bis zu 75.000 EUR dotiert. Zur Unterstützung der Zusammenarbeit insbesondere mit dem Hochschulpartner werden von der Helmholtz-Gemeinschaft daneben 25.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Anträge können *jederzeit* bei der Humboldt-Stiftung eingereicht werden, müssen aber spätestens 5 Monate vor der jeweiligen Auswahlsitzung (d.h. Ende Oktober bzw. Ende Mai) vollständig vorliegen.

<http://www.humboldt-foundation.de/de/programme/preise/helmholtz>

BMVEL - Forschungspreis zur Förderung von methodischen Arbeiten mit dem Ziel der Einschränkung und des Ersatzes von Tierversuchen

Das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft schreibt einen mit bis zu 15.000,- EUR dotierten Forschungspreis zur Förderung methodischer Arbeiten mit dem Ziel der Einschränkung und des Ersatzes von Tierversuchen aus.

Die rechtlichen Anforderungen zum Schutze der Gesundheit des Verbrauchers erfordern nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft noch immer Tierversuche bei der Entwicklung, Prüfung und Kontrolle von chemischen und pflanzlichen Stoffen, insbesondere im Bereich der Arzneimittel, Lebensmittelzusatzstoffe und Bedarfsgegenstände. Um die Forschung anzuregen, nach Möglichkeiten zur Einschränkung oder zum Ersatz dieser Tierversuche zu suchen, schreibt das Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft ei-

nen Forschungspreis aus. Der Preis ist mit bis zu 15.000 EURO dotiert.

Der Preis wird für wissenschaftliche Arbeiten ausgeschrieben, die einen Beitrag insbesondere zur Weiterentwicklung pharmakologisch-toxikologischer Untersuchungsverfahren leisten, wie z. B. zur Bestimmung der akuten, subchronischen und chronischen Toxizität, der erbgutverändernden, tumorerzeugenden, fruchtbarkeits- und fruchtschädigenden Eigenschaften sowie der nutzbringenden Wirkungen. In den Arbeiten soll auch auf den biologischen Aussagewert der Ergebnisse für den Menschen eingegangen werden.

Die Bewerber werden gebeten, nur zur Publikation akzeptierte Arbeiten oder veröffentlichte wissenschaftliche Arbeiten oder wissenschaftliche Publikationen, deren Veröffentlichung nicht länger als zwei Jahre zurückliegt, bis zum 31. März 2005 an das

Bundesministerium für Verbraucherschutz,
Ernährung und Landwirtschaft

Referat 321

Rochusstraße 1

53123 Bonn

in achtfacher Ausfertigung (einschließlich der Anlagen) einzureichen.

Infos unter:

<http://www.verbraucherministerium.de>

Dissertationspreis der Gesellschaft für Informatik e.V.

Die Gesellschaft für Informatik e.V. (GI) vergibt jährlich einen Preis für eine hervorragende Dissertation im Bereich der Informatik. Hierzu zählen nicht nur Arbeiten, die einen Fortschritt für die Informatik bedeuten, sondern auch Arbeiten aus dem Bereich der Anwendungen in anderen Disziplinen und Arbeiten, die die Wechselwirkungen zwischen Informatik und Gesellschaft untersuchen.

Anträge können bis zum 15. Februar 2005 eingereicht werden. Es sind nur solche Dissertationen zugelassen, für die der Tag der mündlichen Prüfung im Zeitraum vom 1. Januar 2004 bis zum 31. Dezember 2004 liegt. Promotionen, die außerhalb dieses Zeitraums abgeschlossen wurden, können nicht berücksichtigt werden. Eine wiederholte Antragstellung für die gleiche Arbeit ist nicht zulässig.

Die Antragsunterlagen sind einzureichen bei:

Frau

Professorin Dr. Dorothea Wagner

Universität Karlsruhe

Fakultät für Informatik

Institut ILKD

Am Fasanengarten 5

76131 Karlsruhe

mail: dwagner.mail.ira.uka.de

<http://www.gi-ev.de/verein/wettbewerb/index.html>

Deutscher Studienpreis 2005

Das Thema der aktuellen Ausschreibung lautet: „Ausweg Wachstum? Arbeit, Technik und Nachhaltigkeit in einer begrenzten Welt“.

Wenn Ihr Wettbewerbsbeitrag erstellt ist, füllen Sie das Anmeldeformular bitte online aus. Sobald die Anmeldung erfolgt ist, wird Ihnen Ihre Beitragsnummer mitgeteilt. Senden Sie Ihren als Word-Datei oder im rtf-Format gespeicherten Text dann bitte unter Angabe dieser Beitragsnummer und Ihres Namens an folgende Adresse:

Körper-Stiftung
Deutscher Studienpreis
Kurt-A.-Körper-Chaussee 10
21033 Hamburg

Einsendeschluss der Ausschreibung zum Thema „Ausweg Wachstum? Arbeit, Technik und Nachhaltigkeit in einer begrenzten Welt“ ist der [1. Oktober 2005!](#)

<http://www.studienpreis.de/>

Wissenschaftspreis der Plansecur-Stiftung

zur Förderung von Wirtschaftsethik, Kommunikation und Beziehungskompetenz

Die Plansecur-Stiftung vergibt jährlich einen zweigeteilten Wissenschaftspreis. Ausgezeichnet werden jeweils eine Dissertation und eine Diplom- oder Magisterarbeit, in denen der Theorie-Praxis-Bezug eine zentrale Rolle spielt. Die Themen sollten aus den Gebieten ökonomischer, sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit stammen oder sich mit der Herausforderung der Globalisierung des Wirtschaftslebens befassen. Beispielsweise können sich die Arbeiten mit Auswirkungen des demographischen Wandels, Erfolgskriterien wertorientierter Unternehmensführung und partizipatorischer Unternehmenskultur sowie mit Unternehmensleitbildern auseinandersetzen.

Die Dissertation ist mit 7.500 Euro und der Bronzeskulptur „Frage und Antwort“ von Helmut Ammann, die Diplom- oder Magisterarbeit mit 2.500 Euro dotiert.

Plansecur-Stiftung
Baunsbergstraße 62
34131 Kassel
E-mail: info@plnaseucr-stiftung.de
Frist: [1. Februar 2005](#)

Die Ausschreibung für den Wissenschaftspreis 2005 finden Sie unter folgendem Link:

http://www.plansecur-stiftung.de/04_hauptaufgaben/ausschreibung_wissenschaftspreis.pdf

Internationales

Der Lautenschläger-Forschungspreis der Universität Heidelberg

ist mit 250.000 Euro einer der höchstdotierten internationalen Forschungspreise. Im Herbst 2005 wird er zum dritten Mal an herausragende, in der Forschung aktive Wissenschaftler verliehen.

Der Forschungspreis soll die Durchführung oder Vollendung eines Forschungsprojektes unterstützen und dabei besonders zur Förderung internationaler Wissenschaftskooperationen sowie zur Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern beitragen.

Mit dem Preis können international anerkannte Wissenschaftler der Universität Heidelberg und renommierte ausländische Wissenschaftler ausgezeichnet werden, die der Universität Heidelberg in wissenschaftlicher Kooperation verbunden sind. Der Preis richtet sich an alle Wissenschaftsbereiche, Naturwissenschaften und Medizin ebenso wie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Sowohl anwendungsbezogene Forschung als auch Grundlagenforschung wird gefördert.

Kandidaten können vorgeschlagen werden von Wissenschaftlern der Universität Heidelberg, ausländischen Universitäten mit wissenschaftlichen Beziehungen zur Universität Heidelberg, der DFG, den deutschen und ausländischen Akademien der Wissenschaften, den großen deutschen Wissenschaftsorganisationen sowie Preisträgern des Leibniz- und des Max-Planck-Forschungspreises. Eine Eigenbewerbung um den Preis ist ausgeschlossen.

Nominierungsvorschläge können bis zum [15. Januar 2005](#) (Ausschlussfrist) eingereicht werden bei:
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Forschungsdezernat
Seminarstr. 2
D - 69117 Heidelberg
Informationen und Nominierungsformulare unter:
<http://www.lautenschlaeger-forschungspreis.uni-hd.de>

The Holberg International Memorial Prize 2005

The Board of the Ludvig Holberg Memorial Fund hereby invites nominations for the Holberg International Memorial Prize for outstanding scholarly work in the academic fields of the arts and humanities, social science, law and theology.

The prize, which was established by the Norwegian Storting, is awarded annually by the Board of the Ludvig Holberg Memorial Fund. The prize for 2005 is NOK 4.5 million (approx. € 540,000/\$650,000). The winner of the prize will be announced at the end of August 2005,

and the award ceremony will take place in Bergen on 30 November 2005.

The prize will be awarded to scholars who have made outstanding, internationally recognised contributions to research in the arts and humanities, social science, law or theology, either within one of these fields or through interdisciplinary work. Through his/her scholarly work, the prizewinner must have had a decisive influence on international research in the field, for instance through the development of new theory, knowledge or insight, through making new use of existing theories or through the methods used.

The Board of the Ludvig Holberg Memorial Fund will award the prize on the basis of the recommendation of an academic committee composed of outstanding researchers from the relevant academic fields.

Scholars holding a senior position at universities and other research institutions within the above mentioned academic fields are entitled to nominate candidates for the Holberg prize. The Holberg Prize's academic committee will base its assessment on the letters of nomination which must state the reasons for the nomination (2 to 3 pages). Letters should also contain a brief CV for the candidate and suggested referees who know the scholar and his/her work.

Nominations are confidential. They shall not be disclosed to the nominee or to others, not even after the prizewinner has been announced.

Letters of nomination must be sent to the following address by

15 February 2005:

The Holberg Prize
University of Bergen
P.O. Box 7800
NO-5020 Bergen

t: +47 55 58 69 92 - f: +47 55 58 96 43

e: info@holberg.uib.no

or be registered electronically:

http://www.holberg.uib.no/HP_prisen/e_HP_skjema.html (online nomination form)

Übersicht über weitere Preise:

Es gibt eine Vielzahl von Förderpreisen, die jährlich ausgeschrieben werden.

Eine Übersicht finden Sie auf der Internetseite:

<http://www.zuv.uni-heidelberg.de/d6/foerderung/forschungspreise.html>

VI. UniTT

Die Recruitingmesse [HealthSci] 2005

Am 3. Mai 2005 wird wieder die Recruitingmesse HealthSci stattfinden. Im Zentrum der Messe stehen die Naturwissenschaften, die Medizin und die Gesundheitsökonomie – alle mit einer ausgeprägten Ausrichtung auf das Thema Gesundheit. Firmen aus diesem Bereich werden den Absolventen als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Die Messe wird wieder im Rahmen der Initiative Zukunft Rhein-Neckar-Dreieck und im Verbund mit den Hochschulen der Region stattfinden.

Partnermesse „Tag der Wirtschaft“

Das zweite wesentliche Kompetenzfeld der Region – die Wirtschaftswissenschaften – wird am 4. Mai 2005 durch die Partnermesse „Tag der Wirtschaft“ in Mannheim angesprochen. Ziel ist es, den Absolventen einen verbesserten Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen und die Aufmerksamkeit der Wirtschaft auf Heidelberg und die Region zu lenken.

Infos unter: www.healthsci.de

Rechtsberatung für die Selbständigkeit/ Existenzgründung

Mit dem UniTT-Gründerzentrum verfügt die Universität seit kurzem über Räume, die sie an Existenzgründer zunächst kostenlos und später kostengünstig vergeben kann. Daneben gibt es einmal monatlich eine Rechtsberatung durch einen Rechtsanwalt. Dieses Angebot steht Studenten und Wissenschaftlern offen, die eine Selbständigkeit oder Unternehmensgründung anstreben.

Die Anmeldung (mit einer Beschreibung des Vorhabens) erfolgt über

Dr. Jörg Kraus

Universität Heidelberg

UniTT

im Forschungsdezernat

Seminarstr 2

69117 Heidelberg

Tel:(06221) 54-2204 Fax:(06221) 54-3599

E-mail: joerg.kraus@zuv.uni-heidelberg.de

URL: <http://www.unitt.de>

Informationszentrum Patente

Das Landesgewerbeamt Baden-Württemberg, Informationszentrum Patente, bietet regelmäßig Veranstaltungen zur Information über Merkmale und Besonderheiten der Schutzrechte.

Termine zu den aktuell angebotenen Veranstaltungen finden Sie im Internet:

[www.lgabw.de/ip_unter „Aktuelles“](http://www.lgabw.de/ip_unter_„Aktuelles“)

Auskünfte erteilt:

Monika Scheiner

Informationszentrum Patente

Landesgewerbeamt Baden-Württemberg

Willi-Bleicher-Str. 19

70174 Stuttgart

Tel. 0711/123-2519

Fax 0711/123-2560

E-Mail: infopat@lgabw.de

Weiterbildung für Hochschulabsolventen

Kursprogramm Berufsvorbereitung des ZSW (Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung)

Dieses Programm ist auch für wissenschaftliche MitarbeiterInnen offen!

Eine gute Hochschulausbildung ist mit Sicherheit die beste Basis für einen erfolgreichen Start in das Berufsleben. Doch die Praxis zeigt, dass Unternehmen häufig weitere Anforderungen an BewerberInnen stellen. Arbeitgeber verlangen neben Fachwissen zunehmend auch persönliche Fähigkeiten und Zusatzqualifikationen.

Das vom ZSW und MiB organisierte Kursprogramm Berufsvorbereitung ist ein praxisorientiertes Weiterbildungsangebot, welches auf den Einstieg in das Berufsleben vorbereitet.

Die verschiedenen Kurse können entweder einzeln oder als kompakte Bausteine besucht werden.

Es wird jedem und jeder Teilnehmer/in eine Teilnahmebescheinigung ausgestellt. Nach Absolvieren von ca. 200 Ausbildungsstunden (bei freier Wahl der Kurse) wird ein Zertifikat ausgestellt.

Die Dozenten sind erfahrene Fachleute aus Unternehmen der Region, aus freien Berufen, aus der Verwaltung und aus den Hochschulen.

Für die Teilnahme an den Kursen wird zur Deckung der Kosten eine Gebühr erhoben, die sich an dem erforderlichen Aufwand bemisst.

Informationen im Internet:

<http://www.uni-heidelberg.de/studium/beratung/berufsvorbereitung.html>

Regionalverbund Hochschuldidaktik der Universitäten Heidelberg und Man- heim

Baden-Württemberg-Zertifikat Hochschullehre- Ein Angebot für Lehrende der baden-württem- bergischen Universitäten

Die MitarbeiterInnen des HDZ möchten Sie dabei unterstützen, Ihre Kompetenzen in der Lehre weiter zu entwickeln und die organisatorischen und curricularen Bedingungen im Bereich des Lehrens und Lernens so zu gestalten, dass Ihre Lehrkompetenz sich voll entfalten kann.

Dazu haben die MitarbeiterInnen des HDZ ein Qualifizierungskonzept erarbeitet.

Das Programm und weitere Informationen finden Sie unter:

www.hdz.uni-hd.de/angebot/index.html

www.zuv.uni-heidelberg.de/d6